Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 263. **Bromberg, Freitag den 13. November 1925.** **32. (49.) Jahrg.**

Mussolini gerettet!

Die Verschwörung gegen den faszistischen Staat.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, 7. November.

Te deum. In dem Dome, der auf Michelangelos Geheiß aus den Trümmern der Diokletiansthermen herauswuchs, liegt das Volk auf den Knien. Auf dem Kapitol wehen die Fahnen, sie wehen von Türmen und Zinnen, flattern auf Balkonen und Straßenbahnen. Nachts flammt das Liktorenbündel am Bahnhof auf, an den Ministerien, den Staatsgebäuden. Die Menschen gehen dahin wie unter dem Zwang eines schicksalhaften Geschehens. Berge von Telegrammen wandern aus aller Welt nach Rom. Blumen schließen sich an auf ihrem Zuge nach dem Herzen der Stadt, wo in einem arbeitsfrohen Raume eines alten Palazzo das in eines einzigen Menschen Brust gelegte Herz des Volkes schlägt: Mussolini.

Was ist geschehen? Nun, nichts Besonderes, nichts, was nicht auch schon in anderen Ländern passiert wäre. Aber nun multiplizierе man mit dem südlichen Temperament! Wenn der Palazzo Chigi nicht so fest im antiken Schutt des Montecitorio wurzeln würde, das aufgewühlte Meer eines Volkes hätte ihn fortgeschwemmt und erdrückt. Wer diesen Abend nicht miterlebt hat, als Mussolini von dem Schicksalsbalkon herunter, auf dem er abgeschossen werden sollte wie eine Gipspfeife in der Schießbude, die Brandung beschwichtigte und ihr seinen Willen aufzwang, ihr streng untersagte, auch nur mit einer Welle gegen seine Feinde zu lecken, der sollte niemals seine Schreibtischmeinung, das italienische Volk stände nicht hinter dem Duce, laut werden lassen. Dieses Volk erkannte, mochte es politisch noch so weit ab vom Faszismus stehen, die eminente Wahrheit in dem Worte des todgeweihten Mannes: „Wenn mich der Schuß niedergelegt hätte, so wäre nicht ein Tyrann gefallen, sondern der Diener des italienischen Volkes."

Der Schuß, er ging nach hinten los. Tausende und Abertausende, die ihr Vaterland sehr gefühlsmäßig als nach Vorschrift der Partei lieben, die bisher das Gesicht abwandten, weil sie es als gute Demokraten nicht verwinden können, nur einen Teil des Volkes regieren zu sehen, jubeln nun ihrem Mussolini zu — was noch nicht heißen will: dem Faszismus. Hier stößt man auf die Achse, um die das Geschehen in Italien seit Jahren kreist und noch auf Jahre hinaus kreisen wird. Mit einer unerbittlichen Logik, mit einer grausamen Zwangsläufigkeit entwickeln sich die Dinge, verwickelt sich der Knoten. Bis ihn nur noch ein Gewaltstreich lösen kann.

Gewalt — was bleibt der Opposition anders übrig? Die Möglichkeiten demokratischer oder parlamentarischer Staaten sind erschöpft. Aber die Gewalt wiederum verursacht einen Rückstoß, der den Faszismus vorwärtstreibt.

Sulla oder Catilina — welche Rolle spielt Mussolini? Ich glaube, keine von beiden. Der niemals aus den Pennälerschuhen herausgekommene Schreibtischpolitiker mag jetzt sein Quousque tandem zitieren: Wie lange gedenkst du noch unsere Geduld zu mißbrauchen? Aber wenn überhaupt, so spielte diese catilinarische Verschwörung mit vertauschten Rollen insofern als sie die Ciceroworte an den Diktator richtete, während gerade ihre Drahtzieher nichts zu verlieren hatten. Nein, wenn ein Bild aus der Antike paßt, so nur das tragische eines Julius Cäsar. Instinktiv, vielleicht aus dunkler Verbundenheit und Ahnung heraus fühlte sich Mussolini von jeher jenem Diktator und Alleinherrscher verwandt, der als Opfer einer Verschwörung fiel. Seit dem Marsche auf Rom legt Mussolini jedes Jahr an der Stelle auf dem Forum, wo Cäsars Leichnam verbrannt wurde, einen Kranz nieder. An Cäsars, des Tyrannen Leichnam — sein Leben war in dem Augenblicke verwirkt, wo er über den Imperatorentitel hinaus zur Kaiserwürde strebte oder getrieben wurde — entzündete sich das Volk, wandte sich in raschem Umschwung gegen die Mörder. Genau an diesem Punkte stehen wir nun, das mißglückte Attentat hat es gezeigt, im heutigen Rom. Die andern, die auch einmal ans Ruder kommen wollen und die Alleinherrschaft des Diktators und seine Ausrufung zum Imperator fürchteten, holten zum tödlichen Schlage aus. Aber es bedurfte nicht einmal der Vollendung, um dem Volk die Augen zu öffnen. Alles, was Mussolini vielleicht noch fehlte zum Volkshelden, alles das hat ihm der fehlgegangene Schuß besorgt. Der König umarmt ihn, der Papst segnet ihn, niemand, der widerspräche, wenn man nun liest, seine Person sei heilig und unantastbar.

Was wäre geschehen, wenn es anders gekommen wäre? Man stelle sich das Bild vor: Ganz Italien lebt im Zeichen des 4. November, dem alljährlichen Siegesrausch. Den Corso entlang ziehen die endlosen Scharen der Patrioten zum Altar des Vaterlandes, unter dem der unbekannte Soldat schläft und wacht, vorbei an dem Palazzo Chigi, auf dessen historischem Eckbalkon Mussolini steht und nicht müde wird, den römischen Gruß zu erwidern. Plötzlich fällt er zusammen wie ein leerer Sack, der Zug stockt, die Revolver der als Schwarzhemden maskierten Verschwörer knattern, um dem Mörder die Flucht zu erleichtern. Wer der Mörder ist? Unendlich gleichgültig. Wer der Ermordete? Mussolini? Nein, die Nation, das Volk, Italien! Aufruhr. Ein Gemetzel, gegen das die Bartholomäusnacht verblassen würde. Das sind keine Phantasien, das ist das Gesicht der furchtbaren Wirklichkeit, wie sie in dem Telegramm Farinaccis zum Ausdruck kam: Wir gehorchen deinem Befehl, o Duce, aber wenn es nach uns ginge, würden sämtliche Anhänger und Mitläufer jenes Zaniboni massakriert werden.

Aber die Tragik Italiens ballt sich nicht nur um den einen Mann. Schließlich ist ja auch ein Mussolini sterblich, und die Zeit muß über sein Grab hinwegschreiten. Eines Tages vollendet sich also doch das Drama. Sehen wir daher den Dingen ruhig ins Gesicht.

Im Gegensatz zu Sulla, der auf der Höhe seiner Macht zurücktrat, um den Weg für die natürliche Entwickelung freizugeben, ist weder Mussolini noch der Faszismus gewillt, auch nur um Haaresbreite zu weichen. Auf der anderen Seite stehen die Ungeduldigen, denen die Zeit zu langsam läuft, die deshalb als deus ex machina in das Drama eingreifen möchten. Mit einem einfachen Schuß aus einem Mausergewehr mit Zielfernrohr ist es nicht getan, denn der Faszismus ruht nicht mehr, wie bis zum vorigen Jahre, bloß auf zwei Augen, er ist eine Armee geworden, ein Prätorianerheer geblieben in dem Sinne, daß jeden Tag ein neuer Imperator aus seinem ehernen Schoße erwachsen kann. Folglich muß der Mord so organisiert werden wie jener in Serajewo, wo die Kugel nur den Zweck hatte, die Lawine auszulösen. Verbrechen? Unsere Zeit kennt nur Helden. Jenem Princip wurde ein Denkmal errichtet. Hinter Zaniboni steht ein Haufen von Anwärtern, die es ihm gleichfalls danken werden.

Die Fäden laufen nach faszistischer Darstellung in Frankreich zusammen, das „Kartell" sei mitschuldig. Alle italienischen Emigranten, die vor der faszistischen Verfolgung flüchteten, haben sich, ähnlich wie die Auslandsrussen, zusammengetan, um das verhaßte Regime zu stürzen. Noch ist das Zahlenverhältnis geradezu lächerlich, Mussolini stützt sich auf so und so viele Millionen Bajonette. Aber darf man das königliche Heer wirklich dazu zählen? Jedenfalls muß die Verschwörung versuchen, dort den Hebel anzusetzen. Es gelingt, den General Capello, den Führer der zweiten Armee (dem man nun die Hauptschuld an Karfreit aufbürdet) zu gewinnen. Er macht sich vor allem an die entlassenen Offiziere und Unteroffiziere heran, gibt Geld, aus eigener Tasche freilich nicht, denn er lebte in kümmerlichen Verhältnissen und war glücklich, als ihm Mussolini mit zehntausend Lire unter die Arme griff. Ausländisches Gold! Französisches! (Immer nach faszistischer Darstellung.) Capello hatte wenig Glück; die braven Soldaten, denen er sich anvertraute, meldeten alles nach oben. Aber da war Zaniboni, der Führer der unitarischen Sozialisten, ein früherer Offizier, ein unerbittlicher persönlicher Feind Mussolinis, der Parteidiplomat, dem es gelang, ein Bündnis zwischen Sozialdemokratie und Freimaurerschaft herzustellen. Er übernimmt nach monatelanger, raffinierter Vorbereitung die Ausführung der entscheidenden Anfangstat persönlich.

Es gibt Stimmen, die an das alles einfach nicht zu glauben vorgeben. Theatermache, bengalische Beleuchtung für Mussolini! Gesetzt den Fall, es wäre so, was ändert sich dann an dem Resultat eines Experiments? Nichts. Wir wissen nun, was auf Mussolinis tatsächliche Ermordung folgen würde. Aus den Leichen am Fuße des tarpejischen Felsen erheben sich, müssen sich erheben Rächer, wie ihre Anhänger sagen, Verschwörer, wie die Faszisten sie nennen. Das Drama geht seinen Gang. Noch sind wir nicht einmal im dritten Akt, auf dem Höhepunkt angelangt. Doch eine Spannung ist da, die schier unerträglich auf dem Lande lastet.

Gustav W. Eberlein.

*

Der „liebe Gott" von Italien.

„Nicht Mensch sondern MUSSOLINI".

Wozu ein vollbrachtes Attentat gegen Mussolini geführt hätte, liest man im Leitartikel des „Trevere". Dieser erklärt, daß das italienische Volk an allen Gegnern des Faszismus, den Mitgliedern der Aventinpartei und den Freimaurern, furchtbare Rache genommen hätte, selbst der sanfteste Italiener wäre zur Furie geworden.

Nicht eine Bartholomäusnacht, sondern ein Bartholomäusmonat oder ein Bartholomäusjahr wären hereingebrochen, und nicht die Italiener, sondern das Ausland, und zwar die Freimaurerei hätte davon den Nutzen gehabt. Denn nur im Dienste eines gewissen Landes hätte die Freimaurerei Italien in einen Abgrund gestürzt. Sind die materiellen Ausführer des Komplottes Italiener, so sind die Inspiratoren und Hauptinteressenten der Schandtat Ausländer oder Italiener im Dienste des Auslandes. Das Blatt schließt: „Hier handelt es sich nicht um das Leben eines Menschen, sondern um das Leben Mussolinis (der Name ist mit großen Buchstaben und fett gedruckt) **Mussolini steht außerhalb jedes geschriebenen oder moralischen Gesetzes**, er steht über dem Gesetz, wie über dem Gesetz das Vaterland steht, für welches man tötet oder sich töten läßt."

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 11. November. PAT. Der Bevollmächtigte der polnischen Regierung Dr. Prądzyński hatte am 10. November eine Unterredung mit dem Bevollmächtigten der deutschen Regierung Dr. Lewald, dem er bei dieser Gelegenheit die deutsche Übersetzung des definitiven Textes des neuen polnischen Zolltarifs einhändigte. Beide Bevollmächtigte gaben ihrer Überzeugung dahin Ausdruck, daß dadurch eine reale Grundlage für eine intensive Fortsetzung der Verhandlungen geschaffen sei. Lewald betonte außerdem die Bedeutung, welche für Deutschland die Regulierung der Niederlassungsfrage und die Frage der Zölle besitze, während Dr. Prądzyński seinerseits die Bedeutung unterstrich, die für Polen die Frage der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der Kohle besitze. Der deutsche Bevollmächtigte erklärte, daß das Studium des neuen Zolltarifs eine gewisse Zeit erfordern werde. Beide Bevollmächtigten verständigten sich dahin, daß, wenn irgend möglich, noch Ende dieser Woche das Arbeitsprogramm für die einzelnen Kommissionen festgesetzt werden soll.

Minderheitenblock.

Gemeinsames Vorgehen der Minderheiten in Schulfragen. Die Juden kehren zur Opposition zurück.

Warschau, 11. November. (Eigener Drahtbericht.) Gestern hielt der jüdische Kreis eine Sitzung, die sehr stürmisch verlief. Man beriet über einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Mittelschulen mit nichtpolnischer Unterrichtssprache. Die Schulbehörde verlangt nämlich, daß an diesen Schulen Geographie und Geschichte in polnischer Sprache gelehrt werde. Hiergegen protestieren sämtliche Minderheitenklubs in einem Dringlichkeitsantrag. Verschiedene jüdische Abgeordnete waren der Ansicht, daß ein gemeinsames Vorgehen der Minderheiten in dieser Angelegenheit nicht geboten sei. Die Juden müßten besonders vorgehen. Indessen kam diese Meinung nicht durch. Der Antrag wurde auch vom jüdischen Kreis unterschrieben. Dieser Dringlichkeitsantrag der Minderheiten beweist sehr genau, daß der **polnisch-jüdische Pakt**, von dem im Sommer d. J. soviel die Rede war, vollkommen in die Brüche gegangen ist, und zwar durch Verschulden der Regierung Grabski, die ihre Versprechungen, die sie dem jüdischen Kreis gegenüber eingegangen war, nicht gehalten hat.

Noch keine Abstimmung über das Sanierungsgesetz.

Ablehnende Stellungnahme der deutschen Fraktion

(Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 11. November.

In der heutigen Sejmsitzung, die vormittag 11 Uhr 30 Minuten begann, erklärte zunächst der Sejmmarschall, daß der Eisenbahnminister dem Sejm einen Bericht über die Wirtschaft der Eisenbahn im Jahre 1924 und im ersten Halbjahr 1925 zugesandt habe. Der Bericht sei der Verkehrskommission übergeben worden. Alsdann erinnerte der Sejmmarschall an die Befugnisse der höchsten staatlichen Kontrollkammer und empfahl deren Unterstützung durch den Sejm.

Hierauf setzte man die

Diskussion über die Sanierungsgesetze

fort. Als Erster sprach der **deutsche sozialistische Abg. Zerbe**, der im Namen des deutschen Klubs erklärte, **daß der deutsche Klub den Forderungen des jetzigen Kabinetts ablehnend gegenüber stehe**, da die bisherige Tätigkeit der Regierung keine Garantie dafür gebe, daß die Sanierung günstig durchgeführt werde. Im übrigen seien Anleihen bereits in unzweckmäßiger Weise für den Staat genützt worden. Es müsse eine bedeutende Verminderung der Ausgaben erfolgen, besonders der unproduktiven Ausgaben, das sind diejenigen des Kriegsministeriums und des Innenministeriums. Redner rief zur Bekämpfung der Korruption und der Defraudation auf. **Die deutsche Sejmvereinigung werde gegen den ersten Artikel des Anleihegesetzes stimmen.**

Sodann sprach namens der Bylgruppe der Abg. **Socha**, der besonders die Kreditpolitik der Regierung kritisierte. Er verlangte, daß der Sejm über das Gesetzesprojekt zur Tagesordnung übergehe. Sollte der Antrag fallen, so würde sein Klub für alle Anträge stimmen, die die Bekämpfung des Gesetzes zum Ziele haben.

Gegen die Regierung sprach ferner der Abg. **Matakiewicz** von der Katholischen Volkspartei, während der Abg. **Faustyniak** von der Nationalen Arbeiterpartei die Erklärung abgab, daß sein Klub bereit sei, der Regierung die aus den Sanierungsgesetzen hervorgehenden Vollmachten zu gewähren. Die Regierung müßte, wenn sie die Anleihe erhalten hat, Kredite an die Industrie abgeben, damit die Arbeitslosigkeit abgebaut werden könne. Es sprachen noch die Abgeordneten **Rogulla** (Weißrusse) und Pfarrer **Ilkow** (vom ukrainischen Chliborobenklub). Nachmittags 2 Uhr waren noch 10 Abgeordnete in der Rednerliste eingetragen.

Nach der Mittagspause bestieg zunächst der Abg. **Kowalczuk** (Piast) die Rednertribüne, um in zweistündigen Ausführungen scharfe Kritik an der Regierung zu üben, die nach Ansicht des Redners für die augenblickliche Lage des Staates verantwortlich sei. Darauf ergriff

Ministerpräsident Grabski

das Wort, um auf die im Laufe der Diskussion vorgebrachten Angriffe zu antworten. Der Premier stellte zunächst fest, daß die Regierung durchaus nicht geneigt sei, Anleihen unter ungünstigen Bedingungen aufzunehmen, da sie weiß, daß das wirtschaftliche Leben gerade billige Kredite verlangt. „Es wurde hier dem Zweifel Ausdruck gegeben — so sagte er wörtlich —, ob man die Regierung zur Aufnahme neuer Anleihen ermächtigen könne, bevor man weiß, wozu die bisherigen Anleihen verwandt worden sind. Ich erinnere deshalb daran, daß alles, was die Anleihen anbetrifft, vom Sejm genehmigt wurde. Aus der Anleihe sind uns 27 Millionen Dollar zugeflossen, d. s. 123,9 Millionen Złoty, die von der Regierung nicht für Budgetsbedürfnisse benutzt wurden. Vielmehr haben wir 24 Millionen Złoty zu Bahnbauten verwendet, 100 Millionen für die Wirtschaftszwecke der Bank Gospodarstwa Krajowego und 9 Millionen für einen Vorschuß an die Selbstverwaltungen zu Betriebszwecken. Der Wirtschaftsfonds basiert auf einem Statut, das von der Regierung ausgegeben und vom Sejm bestätigt worden ist. Die Regierung will gern dem Sejm ein neues Statut vorlegen, aber solange dies nicht der Fall ist, verfügt die Regierung über den Wirtschaftsfonds und die Bank Gospodarstwa Krajowego gemäß dem Statut dieser Bank. Es ist hier weiter der Vorwurf erhoben worden, daß keine Rechnung gelegt worden sei. Ich muß indessen feststellen, daß die Bank Gospodarstwa Krajowego allmonatlich ihre Bilanz veröffentlicht. Es ist weiter gesagt worden, daß in der genannten Bank ein Abgeordneter unbegrenzten Kredit hätte. Ich habe dieserhalb den Präsidenten der Bank angefragt, der mir geantwortet hat, daß dies unwahr wäre. Es wäre am besten, den Namen des betreffenden Abgeordneten zu nennen. Wir können z. B. die Kontrollinstanz des Staates bitten, über diese Sache eine Untersuchung einzuleiten.

Ich weiß, daß die bisherigen Anleihen die Volkswirtschaft in unzureichender Weise beeinflußt haben, aber ihren Zweck haben sie erfüllt. Die Regierung wird auf Heller und Pfennig darüber Rechnung legen, daß sie richtig verwandt wurden. **Alles, was die Zeitungen über die Auslandsanleihe berichten, über die gegenwärtig noch Verhandlungen schweben, ist aus den Fingern gesogen.** Bezüglich der Interventionskredite der Anleihen ist hier der Vorwurf erhoben worden, daß sie zu klein wären. Ich muß dem-

gegenüber zu bedenken geben, daß die Interventionsanleihe sich dem Orte anzupassen hat, in dem die Intervention stattfindet.

Es ist hier, so fuhr der Präsident fort, des Herrn

Hilton Young

gedacht worden, und es wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß wir seinen Rat bezüglich der Sparsamkeit im Budget nicht gefolgt wären. Hilton Young erwies uns wertvolle Dienste, und ich will in keiner Weise seine Bedeutung verkleinern. Im Gegenteil bin ich ihm für alles dankbar, was er getan hat und für die wertvolle Hilfe bezüglich der Finanzlage Polens, wobei er die Anregung gab, wie das Staatsbudget verringert werden könnte. Aus diesen Angaben geht indessen hervor, daß Herr Young den Löwenanteil der Ausgaben vom Staate auf die Selbstverwaltungskörperschaften abwälzen wollte. Selbstverständlich wäre es, wenn man diesem Rate folgte, sehr leicht, das Staatsbudget zu reduzieren. Aber was für einen Nutzen würde man von einer solchen Reduktion haben, wenn die Ausgaben trotzdem die Bevölkerung in derselben Weise belasten würden. Der Weg der Gesundung führt nicht über die Abwälzung der Steuerlasten auf die Selbstverwaltungskörper. Die Verantwortung des Staates für eine durchgreifende Sparsamkeitsaktion ist so groß, daß uns nicht fremder Rat helfen kann, sondern allein unser konzentrierter Wille im Verein mit der Unterstützung des Sejm und der Regierung. Die Sparsamkeit erfordert außerdem noch eine Änderung in der Gesetzgebung, deren Durchführung aber nicht leicht ist. Wenn wir die Größe der Aufgaben in der Produktion und in der Arbeit sehen, dürfen wir nicht die Augen verschließen vor der Notwendigkeit des Erlasses von Gesetzen, die nicht die Regierung verlangt, sondern das wirtschaftliche Leben. Die Regierung bittet um eine entscheidende Stellungnahme bezüglich des vorliegenden Gesetzes, hinter dem noch zwei Sanierungsgesetze stehen, die am 6. Oktober im Sejm eingebracht wurden, aber bisher noch nicht zur Erledigung gekommen sind." —

Nach der Rede des Ministerpräsidenten teilte der Marschall mit, daß von dem Abgeordneten Wychliński (Chr. Demokratie) ein Antrag auf

Schluß der Debatte

eingebracht worden sei. Dagegen wandte sich ein Abgeordneter der Wyzwolenie, der jedoch nicht verhindern konnte, daß der Antrag Wychliński angenommen wurde. Nach der Abstimmung äußerte die Opposition Zweifel darüber, ob es zulässig sei, daß im Präsidium zwei Sekretäre vertreten seien, die zu denjenigen Klubs gehören, die sich für den Antrag des Abg. Wychliński erklärt hätten. Diese Streitfrage forderte eine lange Geschäftsordnungsdebatte heraus, und auf Antrag des Abg. Głąbiński mußte sogar der Seniorenkonvent zusammentreten, um sich zu der Frage zu äußern. Nach der durch diesen Zwischenfall verursachten Pause erklärte der Marschall, daß der Seniorenkonvent sich dahin entschieden habe, er könne in dieser Angelegenheit nichts tun. Die Parteien hätten das Recht, ihrerseits darauf zu reagieren, wie dies in der Geschäftsordnung vorgesehen sei. Es wurde darauf abermals in die Diskussion eingetreten, nach kurzer Zeit wurde aber die Diskussion erneut abgebrochen. Es kam wiederum zu einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, die aber ein weiteres Interesse nicht bietet. **Von einer Abstimmung über das Sanierungsgesetz, die in dieser Sitzung vorgenommen werden sollte, war nicht mehr die Rede, und die Sitzung wurde auf Donnerstag nachmittag 3 Uhr vertagt.**

Der Liebesbecher.

Wir haben gestern über das Guildhall-Bankett in London berichtet. Der englische Außenminister Chamberlain kredenzt dem deutschen Botschafter Sthamer den Liebestrunk. Die englische Presse feiert dieses Ereignis als eine historische Tat. Die Mehrheit der deutschen Öffentlichkeit desgleichen.

Die deutschnationale Opposition hat in diesem Trunk gleichfalls eine Perle gefunden. Sie erinnert sich an den Hamlet des größten englischen Dichters — Shakespeare. Im letzten Akt kommt es zum Zweikampf zwischen Laertes und dem dänischen Prinzen. Der König reicht seinem Neffen einen Becher Wein, den Hamlet mit den Worten zurückweist: „Ich fecht' erst diesen Gang, setz ihn beiseit!" und später — zur Königin gewandt — „ich darf jetzt noch nicht trinken, gnädige Frau!" Der König hatte in den Becher eine Perle geworfen; aber an dieser Perle klebte Gift, und Hamlets Mutter starb daran.

Die deutschnationale Opposition in Deutschland denkt weniger an die Perle, als an das Gift. Gott gebe, daß sie nicht recht hat. Und daß der Trinkspruch der „Deutschen Tageszeitung" zum Guildhall-Bankett ebenfalls nicht zu recht besteht. Aber er charakterisiert die Stimmung der Opposition und deshalb drucken wir ihn ab:

„Die Szene zwischen Chamberlain und dem Botschafter Sthamer erinnert in fataler Weise an jenes Verbrüderungsbankett in Locarno, das am Tage vor der Paraphierung, also zu einer Zeit, als Deutschland in der Frage der Rückwirkungen noch nichts erreicht hatte und auch andere wichtige Fragen noch ihrer Lösung harrten, stattfand. Ganz offenbar war es damals wie jetzt Chamberlains Absicht, die Entscheidung gewissermaßen vorwegzunehmen — damals die Entscheidung über Abschluß und Paraphierung des „Werkes von Locarno", diesmal die über die endgültige Ratifizierung. Der britische Außenminister verfolgt eben planmäßig die Taktik, in einer Weise, die eine nicht gerade sehr schmeichelhafte Einschätzung der entscheidenden Faktoren in Deutschland voraussetzt, die Entscheidungen über den Sicherheitspakt zu forcieren. Dabei sucht er immer wieder eine sachliche Entscheidung über Vor- und Nachteile des Paktes dadurch unmöglich zu machen, daß er mit der moralischen Verfemung des Landes droht, das den Vertrag etwa verwerfen sollte. In fast wörtlicher Wiederholung einer, bald nach seiner Rückkehr aus Locarno gefallenen Äußerung, hat er jetzt auf dem Guildhall-Bankett die Behauptung aufgestellt, kein Staatsmann wage es, die Verantwortlichkeit vor der Geschichte zu übernehmen, „von unseren Lippen den Becher der Hoffnung zu reißen, den Locarno geboten hat", und keine Nation wage „die Last des Vergehens auf sich zu laden, die auf jedem Land ruhen würde, das der Welt ihr größtes Bedürfnis und ihre tiefste und stärkste Hoffnung vorenthält".

Herr Chamberlain verwechselt hier nach alter englischer Gewohnheit die Welt ein wenig mit den Interessen Englands. Im übrigen erlauben wir uns den britischen Außenminister daran zu erinnern, daß der Völkerbund vor einem Jahre einstimmig, also auch unter Zustimmung des britischen Vertreters, das Genfer Protokoll angenommen hat, das seinerzeit sicherlich mit noch begeisterteren Worten als Beginn einer neuen Zeit, als die endliche Sicherung des Weltfriedens, als Bürgschaft für den Aufstieg der Menschheit usw. gefeiert worden ist und das dann doch — von England zu Fall gebracht worden ist. Und Herr Chamberlain selbst war es, der sich im Frühjahr und Herbst d. J. unter eisigem Schweigen der Versammlung bemühte, den ablehnenden Standpunkt Englands zu erklären.

Allerdings: England gegenüber wagten die anderen nicht, offen von einem internationalen Verbrechen zu sprechen, wie Chamberlain es für den Fall, daß Deutschland die Übernahme der Fesseln von Locarno verweigern sollte, schon heute tut. Aber die Atmosphäre für England war in Genf doch äußerst getrübt. Deshalb war Locarno, wo Deutschland Opfer bringen sollte, wie sie England selbst in Genf verweigert hatte, für den britischen Außenminister ein Rettungsanker. Und deshalb spricht er jetzt auch von seinem Triumph, der zugleich ein solcher der britischen Nation sei. Fast jedes Wort, das heute — mit sehr viel mehr Berechtigung — gegen Locarno gesagt werden kann, hat Chamberlain in Genf selbst gegen das Genfer Protokoll vorgebracht. Man müsse organisch arbeiten, langsam aufbauen, dürfe nicht mit dem Dach beginnen; den Angreifer festzustellen sei praktisch unmöglich; ein umfangreiches Paragraphenwerk dieser Art sei eher geeignet, den Krieg zu organisieren als ihn zu verhindern usw.

Von all dem will man jetzt in London nichts mehr wissen; es ist ja nur Deutschland, das diesmal das Risiko auf sich nehmen soll. England hat jede Waffenhilfe in sein eigenes Ermessen gestellt. Da ist es allerdings verständlich, daß der britische Außenminister den Liebesbecher mit dem deutschen Botschafter zu trinken wünscht, in der Hoffnung, ein „Ausbrechen" Deutschlands damit zu einer moralischen Unmöglichkeit zu machen. Genau wie er am Tage vor der Paraphierung in Locarno seine Verbrüderungsrede hielt und mit den deutschen Delegierten öffentlich anstieß. Er scheint doch diese Methoden bei Deutschen für außerordentlich wirkungsvoll zu halten. Gewiß kann England, im Besitz all dessen, was vor dem Kriege die deutsche Weltgeltung ausmachte, heute leicht vergessen. Wir bezweifeln aber, daß heute ein britischer Botschafter mit dem deutschen Außenminister aus einem Liebesbecher trinken würde, wenn deutsche Truppen heute auf englischem Boden stünden."

*

Vor der Entscheidung.

Die Pläne des deutschen Kabinetts.

Berlin, 12. November. (Eigener Bericht.) Reichskanzler Dr. Luther und der Außenminister Stresemann sind, wie verlautet, nunmehr entschlossen, das Vertragswerk von Locarno am 1. Dezember in London zu unterzeichnen, wofern die bis zu diesem Zeitpunkt erwarteten Rückwirkungen eingetreten sind. Luther und Stresemann werden sich bei dieser Entscheidung ausschließlich von außenpolitischen Gesichtspunkten leiten lassen. Treten die erwarteten Rückwirkungen nicht ein, so werden sowohl Dr. Luther wie Dr. Stresemann ihren Rücktritt erklären. Zurzeit ist ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Herbeiführung dieser Rückwirkungen gerichtet. Dahinter treten die innenpolitischen parlamentarischen Sorgen zurzeit völlig zurück. Erst wenn Sicherheit über Umfang und Charakter der Rückwirkungen geschaffen ist, werden Luther und Stresemann das parlamentarische Problem zu lösen versuchen.

Die inzwischen in Berlin eingegangene weitere Note der Botschafterkonferenz, in der sie bezüglich der von ihr für die deutsche Luftfahrt aufgestellten Begriffsbestimmungen Erleichterungen zusagt, wird im Anschluß an die Entwaffnungsfrage von der Reichsregierung behandelt werden. Man hofft, daß die Alliierten in diesem Punkte der deutschen Luftfahrt nennenswerte Erleichterungen gewähren werden, wenn auch das Verbot, militärische Luftfahrzeuge zu bauen, bestehen bleibt.

*

Von der Botschafter-Konferenz.

Paris, 12. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Note der Botschafterkonferenz wird heute vormittag den alliierten Botschaftern überreicht werden. Das Pariser „Journal" erklärt, daß die Alliierten ihre Forderungen auf ein Mindestmaß beschränken würden. Was die Reorganisation des deutschen Oberkommandos und die Beschränkung der Befugnisse des Generals Seeckt anbelangt, so werde es den Alliierten genügen, wenn der Präsident des Deutschen Reiches sich zu einem Dekret entschließt, das unveröffentlicht bleiben dürfte. Die Geheimbünde könnten weiter fortbestehen. Bezüglich der Sicherheitspolizei wird zur Bedingung gemacht, daß sie nach dem Muster der ausländischen Polizeitruppen ausgebildet wird.

Die Bekanntgabe der Rückwirkungen

soll gleichzeitig mit der Angabe des Termins der Räumung der Rheinzone erfolgen und der Botschafterkonferenz am Montag, auf dem Wege einer diplomatischen Note, übergeben werden. Es ist anzunehmen, daß das Reichskabinett sofort dazu Stellung nehmen wird.

*

Und Köln?

London, 11. November. PAT. „Daily News" berichten, daß die Räumung der Kölner Zone durch die englische Besatzung am 1. Februar 1926 beginnen werde.

Der Geist von Locarno.

Die „Kriegsverbrecherprozesse" gehen weiter.

Nach einer Meldung der Belgischen Telegraphen-Agentur dementiert das Justizministerium die von ihr verbreitete Nachricht, daß es die Gerichte in einem Rundschreiben angewiesen habe, die Prozesse gegen Deutsche niederzuschlagen, die beschuldigt werden, Kriegsverbrechen begangen zu haben. Auch die Angabe, daß der Justizminister angeordnet habe, schon ergangene Urteile nicht zu vollstrecken, wird als falsch bezeichnet.

*

Der ewige Deutsche.

In rheinischen Blättern sind Mitteilungen erschienen, wonach die Behörden des besetzten Gebietes auf Wunsch des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt von Schubert Weisungen erhalten hätten, mit den Besatzungsbehörden freundschaftliche und herzliche Beziehungen aufzunehmen, um auch hier den Geist von Locarno zur Auswirkung zu bringen. Hierbei handelt es sich im wesentlichen nur um die Abänderung gewisser Richtlinien an die im besetzten Gebiet befindliche Beamtenschaft, um die letzten Reste des passiven Widerstandes und des Ruhrkampfes auch auf persönlichem Gebiet zu beseitigen. Es ist aber nicht beabsichtigt, auf die Beamten in dieser Richtung irgendeinen Druck auszuüben.

Kein litauisches Vorgehen gegen den Memeler Landtag.

OE. **Kowno**, 8. November. Die Litauische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß die in der in- und ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchte über die von der litauischen Regierung angeblich geplante Auflösung des Memeler Landtages und Unterstellung des Gebietes unter einen Beamten mit diktatorischen Vollmachten vollständig unbegründet seien. Zugleich bespricht die offiziöse „Lietuva" das gleiche Thema und versichert ebenfalls, daß eine Auflösung des Memeler Landtages für die Regierung nicht in Frage komme; doch fügt das Blatt hinzu, daß ein „illoyales Verhalten des Landtages" unter Umständen die Regierung zu scharfen Maßnahmen zwingen könnte.

Diese beiden offiziösen Auslassungen sind wohl als eine Art Dämpfer anzusehen, durch den die geharnischten Erklärungen des einflußreichen Abg. Schmulkschtis in seinem Presseinterview (über die naheliegende Möglichkeit einer Kassierung der Memelwahlen usw.) in ihrer Wirkung abgeschwächt und eine Beruhigung der politischen Atmosphäre erreicht werden soll.

Republik Polen.

Der Ankläger wird zum Angeklagten.

Lemberg, 11. November. (Eigener Drahtbericht.) Im Steigerprozeß hat sich ein neuer Zeuge gemeldet, und zwar ein Major von der militärischen Defensive. Dieser war beim ersten Verhör der Hauptbelastungszeugin Pasternak zugegen und stellt fest, daß die Pasternak anfangs sehr unsicher ausgesagt habe, sich in den Aussagen oftmals widersprochen hatte und eigentlich nichts kategorisch feststellen konnte.

Seit einigen Tagen weilt in Lemberg der Bezirksleiter der Warschauer Polizei, Inspektor Ludwikowski. Gerüchtweise verlautet, daß gegen den Lemberger Polizeiinspektor Lukomski und den Polizeikommissar Kajdan das Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll.

Kommunistenverhaftungen in Warschau.

Warschau, 10. November. Anläßlich des Jahrestages der russischen Revolution hatten die Kommunisten große Demonstrationen geplant. Die Polizei deckte eine Kommunistenzentrale in Warschau auf. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder des Zentralkomitees. Durch die Aushebung der Zentrale ist die Kommunistenbewegung völlig lahmgelegt.

Sieben Waggons von Gasmasken, die nicht zu verwenden sind.

Warschau, 10. November. In der Vorwoche fand in der Gasmaskenfabrik in Skarzyskwo eine Revision statt. Die Kommission stellte, der Bielitzer Schles. Ztg. zufolge fest, daß die gesamte Produktion der Fabrik, die etwa sieben Waggons betrug, wertlos war, da die Masken nicht verwendet werden können. Der Schaden, den der Staat dadurch erleidet, beziffert sich auf rund sieben Millionen Zloty.

Deutsches Reich.

Generaloberst v. Scheffer-Boyadel †.

Wie aus Kassel gemeldet wird, ist am Sonnabend der Generaloberst Freiherr von Scheffer-Boyadel im 76. Lebensjahre nach längerer Krankheit auf seinem schlesischen Gute Boyadel gestorben. Scheffer-Boyadel war einer der glänzendsten Führer des Ostkrieges. Er hat während des Weltkrieges eine Armee-Einheit im Osten als Armeeoberkommandeur befehligt. In dieser Eigenschaft war er an dem siegreichen Durchbruch bei Gorlice beteiligt und befehligte die Einnahme von Warschau. Wegen seiner Verdienste ist er zum Generaloberst der preußischen Armee befördert worden. Besonders stark war Scheffers Anteil an dem Durchbruch bei Brzeziny am 20. November 1914. Scheffer-Boyadel kommandierte damals das 25. Reservekorps. Die 3. Garde-Reservedivision unter General Litzmann war ihm nebst zwei Kavallerie-Divisionen zur Teilnahme an der Einschließung von Lodz beigegeben. Hierbei wurde seine Abteilung selbst im Rücken und in beiden Flanken angegriffen. Bekannt ist Litzmanns schneidiger Umgehungs-Nachtmarsch nach Brzeziny, der für die von vielfach überlegenen feindlichen Armeen bereits eingeschlossene Armeeabteilung den Ansatzpunkt für den Durchbruch schuf. Der rechtzeitige Entschluß zum Rückzug, sowie der eigentliche Durchbruch der ganzen Armeeabteilung durch die namentlich auch artilleristisch weit überlegenen Russen, wobei noch 13 000 Gefangene, zahlreiche Geschütze und fast alle eigenen Verwundeten mitgebracht wurden, waren indes das unbestreitbare Verdienst Scheffers und seiner Unterführer. Dieser Durchbruch war von weltgeschichtlicher Bedeutung; denn er besiegelte durch die entstandene Verwirrung im rechten Flügel der Russen den durch den Flankeneinbruch bei Wloclawek und Lowicz bewirkten Mißerfolg der „russischen Dampfwalze". Acht Tage darauf erfolgte Hindenburgs Beförderung zum Generalfeldmarschall.

Heimkehr eines verlorenen Sohnes.

Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß Verhandlungen zwischen einzelnen Persönlichkeiten des Zentrums schweben, um den Reichskanzler a. D. Wirth wieder zum Eintritt in die Fraktion zu veranlassen. Es besteht, wie verlautet, wohl die Möglichkeit, daß der Wiedereintritt Wirths in die Zentrumsfraktion erfolgen könnte.

Verhaftungen in Ostpreußen.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, wurden am Dienstag morgen auf zwei Gütern im Regierungsbezirk Allenstein etwa 20 junge Leute durch Beamte der Landeskriminalpolizeistelle Königsberg verhaftet. Es handelt sich allem Anschein nach um monarchistische Parteigänger. Bei den Verhafteten wurden Handfeuerwaffen gefunden, mit denen sie militärische Übungen vorgenommen hatten, sowie die zugehörige Munition. Sämtliche Verhafteten wurden nach Königsberg gebracht. Sie stammen nicht aus Ostpreußen, sondern in der Hauptsache aus Mecklenburg und Hamburg, sowie vereinzelt aus Pommern, Bayern und Oberschlesien. Die Gewehre, die Munition und anderes Material wurden beschlagnahmt. Polizeipräsident Brandt, Königsberg, leitete die Verhaftung in seiner Eigenschaft als Leiter der Landeskriminalpolizeistelle.

Aus anderen Ländern.

Die Bedeutung der deutschen Sprache in Litauen.

In der litauischen Presse wird neuerdings wiederholt darauf hingewiesen, daß die deutsche Sprache für das Bildungswesen in Litauen eine immer größere Bedeutung gewinne. Es wachse jetzt eine Generation heran, welche nicht mehr, wie die ihr vorhergegangene, eine Bildung auf der Grundlage der russischen Sprache erhalten hat und bei ihren Studien vor allem auf die deutsche wissenschaftliche Literatur angewiesen ist. Die Blätter bedauern, daß für die Erlernung der deutschen Sprache nicht genug getan werde, und daß es vor allem an einem guten litauisch-deutschen Wörterbuch fehle. Die vorhandenen, völlig veralteten Wörterbücher seien für Studierende ganz ungenügend. Die Presse legt es dem Unterrichtsministerium nahe, ein solches Wörterbuch herauszugeben.

Waffenstillstandsfeier im Britischen Reich.

London, 11. November. PAT. Am heutigen siebenten Jahrestag des Waffenstillstandes fand im ganzen Britischen Reichsgebiet ein zwei Minuten langes Schweigen statt, und zwar um 11 Uhr vormittags. König Georg legte in Gegenwart seiner drei Söhne kurz vor 11 Uhr am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. An der Zeremonie nahmen alle in der Hauptstadt anwesenden Mitglieder der Regierung teil mit dem Premierminister Baldwin an der Spitze.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 263.

Bromberg, Freitag den 13. November 1925.

Pommerellen.

12. November.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Im evangelischen Knabenwaisenhaus** Petersonstift ist in den Jahren nach der politischen Umgestaltung die Zahl der Zöglinge außerordentlich zurückgegangen. Während früher an 50 Knaben untergebracht waren, sind es jetzt nur noch 14. Es befanden sich dort früher auch Zwangszöglinge aus Danzig, Elbing und Thorn. Das Waisenhaus besitzt einen eigenen Landbesitz (Acker und Wiesen), wo die Zöglinge beschäftigt wurden. Seit einigen Jahren ist mit dem Waisenhaus ein Altersheim verbunden, und die großen Räumlichkeiten werden auf diese Weise gut ausgenutzt. *

A. **Von der Weichsel.** Die Weichsel war in den letzten Tagen recht belebt. Am Dienstag ging ein Raddampfer mit vier großen und einem kleinen Fahrzeug im Schlepp stromauf. Vor einigen Tagen erlitt der Dampfer „Donau" von der Reederei Rosnow-Danzig (früher Reederei Ick) oberhalb Boeslershöhe einen Kurbelwellenbruch und konnte seine Reise nicht weiter fortsetzen. Er wurde am Dienstag von dem Dampfer „Merkur" von derselben Reederei stromab geschleppt. Derselbe Dampfer hatte noch fünf große mit Zucker beladene Fahrzeuge im Schlepp, von Brahemünde nach Danzig bestimmt. Er legte am Ladeufer unterhalb der Adlermühle an. Mit Eintritt der Dunkelheit kam noch ein Dampfer mit einem Floß im Schlepp stromab. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war zum Teil weniger gut beschickt als seine Vorgänger. Besonders gering war die Zufuhr an Kartoffeln. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.10—2.30, Eier 3.40, Kartoffeln 2.30—3; Gemüse und Obst im ganzen unverändert. Die Gärtnerstände zeigten trotz der gesunkenen Temperatur noch immer reichlich lebende Blumen. Töpfe mit Alpenveilchen, Primeln, Spargel kosteten 1—2. Der Fischmarkt war zwar nicht so stark beschickt, brachte aber verschiedene Edelfische. Es kosteten: Schleie 1.50, Zander 2.50, Barsche 80, Karauschen 60—1, Plötze 25—50, Lachs 5, Neunaugen 2.50—3, Bressen 50—1. Die Fische wurden geräumt. Der Geflügelmarkt brachte Bratgänse zu 6—7, Bratenten 3—4.50, Mastgänse im Gewicht bis zu 17 Pfund 80—1, lebende Gänse 7—8, lebende Enten 4—5, junge Hühner 1,50, Suppenhühner 2,50—3,50. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Infolge der Geldknappheit geht der Fleischverbrauch stark zurück. Trotz der geringeren Zufuhr verlief das Marktgeschäft recht schleppend. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war wieder mit allen Sorten recht gut beschickt. Die Nachfrage war aber wesentlich geringer als bei den letzten Wochenmärkten. Man kaufte Absatzferkel das Paar für 25—38. Läufer im Gewicht von 70—100 Pfund kosteten noch immer um 70 pro Zentner. Größere Tiere sind schwer verkäuflich. *

e. **Erfolgloses Verbot.** Gegenüber der ehemals Pennerschen Schuhwarenfabrik, dem jetzigen Rosanowskischen Mehlspeicher, wurde am Weichselabhange eine Tafel aufgestellt mit der Aufschrift, daß dort kein Gemüll abgeladen werden darf. Die Stelle war schon lange ein **beliebter Gemüll- und** Schuttabladeplatz und — **sie bleibt es auch trotz der Tafel.** *

Thorn (Toruń).

—* **Anmeldung von Altertumsfunden.** Der Stadtpräsident gibt bekannt, daß Funde von Altertümern, sowie Ausgrabungen von vorgeschichtlichen Grabstätten usw. sofort dem Magistrat oder der Woiewodschaft gemeldet werden müssen, worauf über weitere Ausgrabungen usw. Anordnungen getroffen werden. Eigenmächtiges Handeln wird streng bestraft. **

* **Eine neuartige Zerkleinerungsmaschine,** die vom Erfinder „Huragan" benannt ist, wird dieser Tage in der Leibitscher Mühle Interessenten vorgeführt werden. Die Maschine ist nach Angabe des Erfinders nicht nur für Mahlmühlen geeignet, sondern auch zur Zerkleinerung von Mineralien, Erdfrüchten usw. Das Kriegsministerium hat solche Maschinen bereits auf der Mühle in Praga bei Warschau aufgestellt. **

—* **Ein Schornsteinbrand** entstand am Montag im Hause Brombergerstraße 24. Der Brandherd lag im Kellergeschoß. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand bald ab, bevor die großen Vorräte an Kohlen und Holz Feuer fingen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, Deutsches Heim, Sepp Summer-abend: Lieder zur Gitarre. „Der Heini von Steier ist wieder im Land." (Chemnitz, „Allgem. Zeitg.") (12994 * *

* **Dirschau** (Tczew), 11. November. Beim Zigaretten- und Tabakschmuggel abgefaßt wurden hier in der Nacht zu Sonntag zwei hiesige bekannte Schmuggler auf der Neustadt. Zwei diensttuende Polizeibeamte begegneten ihnen dort und verfolgten sie, wobei sie sich in der Marienstraße mit einem unbekannten Dritten trafen und sich dort hinter einem Stall zu verstecken versuchten. Dem Unbekannten wurden hier rund 6000 Zigaretten, vier Pfund Rauchtabak und 50 Zigarren abgenommen, die er in Paketen bei sich führte.

* **Gdingen** (Gdynia), 10. November. Unter den Arbeitern, die beim Bau der Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen beschäftigt sind, ist ein Streik ausgebrochen. Es streiken etwa 300 Personen. Der Ausstand verläuft ruhig, beide Parteien verhandeln miteinander, und es ist Hoffnung vorhanden, daß der Streik bald durch eine Einigung beendet werden wird.

* **Melno** (Kreis Graudenz), 9. November. **Die diesjährige** Zuckerkampagne hat bereits begonnen. Der Zuckergehalt der Rüben ist zufriedenstellend und es besteht die Hoffnung, daß im gegenwärtigen Jahre — zum ersten Male sei Bestehen der Fabrik — die Zahl der zur Verarbeitung kommenden Zentner Rüben eine Million überschreiten wird. Die Kampagne wird voraussichtlich bis Ende Dezember dauern.

—dt. **Podgórz bei Thorn,** 11. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1926 in Höhe von 172 363 Złoty in Einnahme und Ausgabe angenommen. Ferner wurden folgende Kommunalsteuerzuschläge beschlossen: 25 Prozent zur Gewerbesteuer, 30 Prozent von den Gewerbepatenten, 50 Prozent von Patenten auf Herstellung und Verkauf von alkoholischen Getränken, 90 Prozent zur staatlichen Grundsteuer. Die Steuer von Kaufs- und Verkaufskontrakten von Grundstücken wurde von 4 Prozent auf 2 Prozent der Gesamtsumme herabgesetzt.

* **Tuchel** (Tuchola), 11. November. Einen bösen Reinfall erlebte ein Tucheler Geschäftsmann. Für das erste Halbjahr 1925 hatte er seinen Umsatz der Steuerbehörde **mit 2000 Złoty deklariert. Das Finanzamt stand dieser** Steuererklärung skeptisch gegenüber und schickte seinen Kontrollbeamten in das betreffende Geschäft, um das Kassabuch einer Prüfung und Aufrechnung zu unterziehen. Es stellte sich heraus, daß der Halbjahrsumsatz nicht 2000 Złoty, sondern 28 000 Złoty betragen hatte. Durch solche Geschäftsmanipulationen wächst selbstverständlich das Mißtrauen der Steuerbehörde gegen den Steuerzahler. — Im Walde von Lubiewo, nahe der Tucheler Kreisgrenze, wurde ein etwa 40jähriger Mann bemerkt, der dort, nur mit einem Hemde bekleidet, sein Wesen trieb. Wenn Personen sich dem Fremden nahten, verschwand er eiligst. Schließlich gelang es, den Mann zu stellen, und es zeigte sich, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte, der keine Auskunft über seine Person geben konnte. Der Irre wurde der Heilanstalt in Schwetz zugeführt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 10. November. Die 19jährige Cela Arkusz kam gestern abend aus Krakau nach Lodz. Auf dem Kalischer Bahnhof bestieg sie einen Wagen der Straßenbahnlinie C. Als sie sich bereits im Waggon befand, bemerkte sie zu ihrem Schrecken das Fehlen eines kleinen Päckchens, das sie auf der Brust getragen hatte und in dem sich 468 Dollar befanden. Das junge Mädchen hat den Diebstahl der Polizei gemeldet, wird aber seit dieser Zeit vermißt. Man befürchtet, daß sie in ihrer Verzweiflung einen Selbstmord verübt hat.

*

Freie Stadt Danzig.

Ein russischer Konsul für Danzig?

Das in Wilna erscheinende weißrussische Blatt „Weißrussisches Leben" weiß zu melden, daß zwischen Sowjetrußland und der Polnischen Regierung jetzt ein Einvernehmen über die Errichtung eines russischen Konsulats in der Freien Stadt Danzig erreicht worden sei. In Danzig würde bereits in nächster Zeit das Konsulat in dem alten russischen Konsulat eröffnet und zum Konsul sei der Gesandtschaftsrat bei der Sowjetgesandtschaft in Warschau, Uljanow, bestimmt.

An amtlicher Stelle in Danzig ist bisher von der Errichtung eines russischen Konsulats auf dem Gebiet der Freien Stadt nichts bekannt geworden.

* **Danzig,** 11. November. Im Monat Oktober hat der Arbeitsmarkt in Danzig eine außerordentlich starke Belastung erfahren. Im Gesamtgebiet der Freien Stadt Danzig hat sich die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden von 7330 auf 10 485 Personen erhöht. Mit Ausnahme der Stadt Neuteich haben alle Kommunalbezirke eine teilweise recht große Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen gehabt. Die Gesamtzahl hat sich um 44.6 Prozent, die Zahl der männlichen um 48,7 Prozent und die der weiblichen Arbeitsuchenden um 22 Proz. dem Vormonat gegenüber erhöht. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit war in allen Berufen mit Ausnahme der Hausangestellten zu verzeichnen. Die stärkere Belastung des Arbeitsmarktes ist auch aus dem Rückgang der gemeldeten offenen und der vom Arbeitsamt besetzten Stellen ersichtlich. Die Ausgaben an laufender Erwerbslosenunterstützung betrugen in der Zeit vom 27. 9. bis 31. 10. 1925 für die Stadtgemeinde Danzig 228 924 Gulden.

* **Danzig,** 10. November. Der Lampenzylinder als Verräter. Unter dieser Spitzmarke berichten die „D. N. N.": In der Nacht zum 4. d. M. entstand auf dem Heuboden des Grundstücks Karthäuser Straße 81 Feuer. Die näheren Ermittlungen nach der Ursache des Brandes ergaben, daß zwei Brandherde vorhanden waren, von denen sich der eine über einer zu der Wohnung eines Arbeiters Matea führenden Küchenlucke befand. Diese Lucke war sonst immer geschlossen, in jener Nacht aber offen. In der Nähe dieses Brandherdes, der noch rechtzeitig beseitigt wurde, bevor durch ihn größere Gefahr entstand, wurde der Zylinder einer Küchenlampe auf dem Boden gefunden. Auch war dort der Fußboden mit Petroleum getränkt. Es entstand nun alsbald gegen Matea, der im August aus Pommerellen kommend, die Wohnung bezogen und seine Möbel im Oktober mit 10 000 Gulden reichlich hoch versichert hatte, der Verdacht der Brandstiftung. M. bestritt zunächst den Besitz einer Küchenlampe, zu welcher der vorgefundene Zylinder gehören konnte. Nach längerem Leugnen legte M. aber schließlich ein Geständnis ab. Er habe sich vergeblich nach einer auskömmlichen Arbeit umgesehen und sei schließlich auf den Gedanken gekommen, sich durch Brandlegung in den widerrechtlichen Besitz der Versicherungssumme zu setzen. M. wurde verhaftet.

Wirtschaftliche Rundschau.

♂ **Die Reglementierung der Einfuhr.** Warschau, 10. November. Am 14. November läuft der Termin der Gültigkeit der antideutschen Warenliste ab („Dziennik Ustaw" Nr. 61, 69 und 80.) Da in diesem Termin das polnisch-deutsche Handelsabkommen nicht zustande gekommen ist, will die polnische Regierung den Zollkrieg gegen Deutschland weiter fortsetzen, und hat darum einen Beschluß gefaßt, den Gültigkeitstermin der deutschfeindlichen Warenliste um drei Monate zu verlängern. Die neue Verordnung wird in den nächsten Tagen im „Dziennik Ustaw" erscheinen. Bei dieser Gelegenheit wird die Klausel des Paragraphen 2 betreffend die Ursprungszeugnisse eine Änderung erfahren. Bislang konnte die Einfuhrerlaubnis das Ursprungszeugnis ersetzen. Vom 14. November an wird der diesbezügliche Paragraph eine Fassung erhalten, wonach für einfuhrverbotene Waren Ursprungszeugnisse vorgelegt werden müssen, falls bei diesen Waren die konventionellen Erleichterungen angewandt werden. Alle Importeure müßten sich darum sofort an ihre Auslandslieferanten wenden, damit diese gleichzeitig mit den Waren die Ursprungszeugnisse absenden. Die Importeure von Apfelsinen, Mandarinen, Pasteten und Eßzutaten, Kaviar, Fischen, Blumen und Blättern, Edelsteinen, Schmucksteinen, Gold- und Schmuckemaillewaren, Erzeugnissen aus Platin und Silber, sowie Edelsteinen und Perlen, Motorrädern, Spielkarten, Schmuckfedern, künstlichen Blumen usw. sollen an das Handelsministerium keine Eingaben zwecks Einfuhrerlaubnis richten, bis zur Kenntnis gegeben wird, daß die Regierung die Kontingente dieser Artikel festgesetzt habe. Im gegenwärtigen Augenblick erteilt das Handelsministerium zur Einfuhr dieser Artikel keine Erlaubnis, woraus hervorgeht, daß die Einfuhr dieser Artikel vollkommen gesperrt ist.

Preisrückgang polnischen Holzes auf dem Londoner Markt. Nachdem bereits der polnische Zucker einen starken Preisrückgang auf dem Londoner Markt zu verzeichnen hat, ist jetzt auch das zweite Hauptausfuhrprodukt Polens, das Holz, erheblich im Preise gefallen. Der Preisfall für polnisches Holz ist nicht nur durch die Sowjetkonkurrenz und die Verbilligung des schwedischen und finnischen Holzes hervorgerufen worden, sondern weiter auch durch die ungenügende Klassifizierung und Sortierung polnischer Holzmaterialien. Außerdem soll auch zu einem gewissen Grade die gegenseitige Unterbietung der polnischen Exporteure verantwortlich sein, von denen die schwächeren, um Bargeld zu bekommen, ihr Holz zu jedem Preise, sei es auch unterm Selbstkostenpreis, loszuschlagen versuchen.

ow. **Die neue Eisenbahnlinie Chorzow—Scharley** ist am 31. Oktober eröffnet worden. Sie ist 46 Kilometre lang und dient zur Umgehung des deutschen Korridors bei Beuthen.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 15. Nov. 25. (23. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst Mittwoch, (Buß- u. Bettag), vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 11¾ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20. Mittwoch (Buß- u. Bettag), vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst und Feier des hlg. Abendmahls. — Freitag, abds. 6½ Uhr: Bibelstde., Bäckerstraße 20.

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Brauner.

Gurske. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Anuschek. Mittwoch, den 18. 11. (Buß- u. Bettag), vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Abendmahl. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek. Mittwoch, den 18. 11. (Buß- u. Bettag), nachm. 3 Uhr: Gottesdst. mit Abenmahl, Pfarrer Brohm.

Rudak-Stewken. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch (Buß- und Bettag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch (Buß- u. Bettag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gostgau. Mittwoch (Buß- u. Bettag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte u. hlg. Abendmahl.

Lulkau. Mittwoch (Buß- u. Bettag), nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, dan. Beichte und hlg. Abendmahl.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 15. Nov. 25. (23. n. Trinitatis).

Nittel. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, anschl. Beichte und Feier des hlg. Abendmahls, danach Konfirmandenunterricht.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, (Buß- und Bettag) 10 Uhr: Gottesdienst.

Nitzwalde. Mittwoch, (Buß- und Bettag) nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 15. Nov. 25. (23. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst. 11 Uhr: Kindergottesdst. — Mittwoch (Buß- und Bettag), vorm. 10 Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier. —

Osterbitz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst u. Jungfrauenverein. Nchm. 3 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch (Buß- u. Bettag), nachm. 2 Uhr: Gottesdst. und Abendmahlsfeier.

Briefkasten der Redaktion.

Bl. in R. Wenn der jetzige Besitzer die Schuld übernommen hat und persönlicher Schuldner geworden ist, können Sie von ihm 60 Prozent des Geldes fordern, nämlich 4370 Zł. Andernfalls ist er nur für die Hypothek haftbar und er hätte nur 1365,75 Zł. zu zahlen. Zinsen können Sie nur für 4 Jahre beanspruchen, die anderen sind verjährt. In ersterem Falle (bei 60 Prozent des Kapitals) würden Ihnen an Zinsen zustehen 874 Zł., im anderen Falle (bei 18¾ Prozent) 273 Zł.

E. J. K. K. Ob die betr. Beamten in der Krankenkasse sind oder nicht. oder nicht, ist für Ihren Fall ohne Bedeutung. Der Tierhalter haftet für den Schaden, den sein Tier, in diesem Falle ein Hund, angerichtet hat, ob dem Verletzten direkt oder der Krankenkasse gegenüber, ist gleichgültig.

A. K. 100. Die Sparkassen werten auf nach ihrem Vermögensstande. Den Aufwertungssatz setzt ein Regierungskommissar fest. Sie müssen sich deshalb direkt um Auskunft an die betr. Sparkasse wenden.

S. C. Nr. 15. Eine Aufwertung zum vollen Goldwert ist in der Praxis in solchem Falle wohl ausgeschlossen. Der Normalsatz für die Aufwertung von Restkaufgeld wird etwa 60 Prozent sein, jedoch sind bei der Festsetzung der Aufwertung die „Änderungen in dem Werte des Gegenstandes, für den die Geldsumme zu zahlen ist", zu berücksichtigen. Restkaufgeld bleibt die Schuld immer, wenn auch der Gläubiger mehrfach gewechselt hat. Die Schuld ist selbstverständlich in polnischer Währung zu zahlen.

Nr. 29. 1. Die von Ihnen angezogene Verordnung Pos. 426 von 1920 bezieht sich auf ewas ganz anderes, nämlich auf die Organisation der Kreisbehörden in dem ehemals russischen Teilgebiet. 2. Bestimmte Vorschriften für den Lehrer bestehen in dieser Beziehung nicht. 3. Eine Amnestie ist weder im August noch überhaupt im Jahre 1925 erlassen worden.

„Auskunft". 345,60 Goldmark.

O. Br. in K. Aus Ihrer Darstellung des Falls haben wir ein ganz klares Bild nicht gewinnen können. Im großen und ganzen haben wir den Eindruck, daß Sie etwas sorglos die Entwickelung der Dinge abgewartet haben, da Sie offenbar den Kaufgelderbelegungstermin nicht erfahren haben, bei dem Sie hätten hören müssen, was mit Ihrer Hypothek werden sollte. Vielleicht wäre der Versuch zu machen, den Hinterleger des Geldes, der doch wohl identisch ist mit dem Erwerber des Grundstücks, haftbar zu machen, da er Ihnen von der Hinterlegung des Geldes nichts mitgeteilt hat. Bestimmte Ratschläge auf Ihre Darstellung hin lassen sich nicht geben.

H. L. in S. 1. Es war und ist noch heute Restkaufgeld. 2. Die Forderung wird mit 60 Prozent aufgewertet, die Hypothek dagegen darf nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden. 3. Die Aufwertung der Hypothek (auf 18¾ Prozent) beträgt 3240,75 Zł.

N. N. 110. Die Umrechnung beträgt bei: 1. 5925,60 Zł., 2. 5164,80 Zł., 3. 2181,60 Zł. (Bei allen drei 60 Prozent Aufwertung.) 4. und 5. 10 Prozent Aufwertung = je 146,40 Zł.

A. G. T. Wenden Sie sich an den Sejmabgeordneten Pankratz, der Mitglied der Militärkommission des Sejm ist und Ihnen darüber zuverlässige Auskunft geben kann. Daß die Aufwertung der Forderung erheblich höher ist, ergibt sich aus dem oben Gesagten. 4. Für die Bemessung der rückständigen Zinsen zu 5 Prozent ist maßgebend die Höhe des umgerechneten Kapitals. Der Gläubiger kann nach der Umrechnung höhere Zinsen verlangen, muß sich aber mit dem Schuldner einigen. 5. Der Gläubiger kann das Kapital nach ordnungsmäßiger Kündigung verlangen. Der Schuldner hat kein Recht auf Zahlungsaufschub.

M. E., Graudenz. 1. 20 000 Mark umgerechnet = 1500 Zł. 2. Die Restkaufgeldhypothek von 5000 Mark aufgewertet = 284 Zł., die Restkaufgeldforderung aufgewertet auf 60 Prozent = 909 Zł.

B. in L. Wir haben schon unzählige Male darauf hingewiesen, daß wir die Anfragen ohne Abonnemensquittung nicht berücksichtigen und sie auch nicht aufbewahren können. Nachträgliche Einsendung der Abonnementsquittung hat keinen Zweck, wenn nicht gleichzeitig die Anfrage wiederholt wird. Die Anfrager, die diese Hinweise nicht beachten, sind sich selbst schuld, wenn sie eine Auskunft nicht erhalten.



12930

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft **T. Bytomski,** 12985 ul. Dworcowa 15a.

Sauerkraut
100 kg 7.— zł
Vorjähriges
Sauerkraut
von tadell. Geschmack 100 kg 3.— zł in Leihfässern,
Frisches Kraut
100 kg 2.— zł frei Waggon Kotowiecko hat abzugeben
Domin. Kotowiecko, 12693 **pow. Pleszew.**

Zu verk. cirka 250 Ztr. gut ausgetrocknete
Zwiebeln
Ztr. à 12 Złoty. **Maszndzinski Inowrocław. Poznańska 62.** 9063

• Säcke •
gebrauchte, abzugeben **ul. Wileńska 8** (Boiestr.), Telefon 397 Plac Bia owski. 9041

Pachtungen

Molkereibesitzer sucht von sofort eine gutgehende 12907 **Genossenschafts-Molkerei** zu pachten. Schriftl. Meldung unt. **K. 2893** an die Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Wohnungen

5-Zimmer-Wohnung vert. geg. **3-Zim.** mit Zubeh. Off. u. **L. 9091** an die Geschäftsst. d. Z.

4-5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort sofort od. spät. gesucht. Eventl. werden Möbel mit übernom. Angeb. erbeten unter K. 8885 an die Geschst. d. Ztg.

1 Zimmer und Küche zu vermieten. 9011 **Toruńska 106.**

Zimmer und Küche zu vermieten 9106 Elbląska 8, 6. Schleuse.

Laden Zim. od. Wohng., für Bürozwecke gs. Gfl. Off. an „PAR", Dworcowa Nr. 72 unt. „Büro". [illegible]

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit sep. Eing., v. 15. 11. od. 1. 12. zu verm. 9070 **Hetmańska 7, 1 Tr. r.**

Möbl. Zimmer an ält. Herrn als Mitbew. zu verm. **Ogrodowa 7.** 9030

Möbl. Zim. 9055 zu verm. **Lubelska 29, ptr. rechts.**

1 gut möbl. Zimm. sofort zu vermiet. Wo? sagt die Gschst. d. Z. 9085

Gut möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren z. verm. **Nobel, Dworcowa 31, b.**

Schön möbl. Zim. an besseren Herrn sof. zu vermieten. 9111 **Maiwald,** Gdańska 137.

Gut möbl. Zimmer, mögl. Grodztwo, Libelta od. Nähe von berufstätiger Dame p. 1. Dez. gesucht. Off. m. Preis u. R. 9103 a. d. Gesch. erb.

Pensionen

Noch 2 Schüler finden von sofort oder später gute Pension bei Frl. Gramatzki, Bydg., Cieszkowskiego (Moltkestr.) 5. 9035

Offene Stellen

Suche zum 1. 12. 25 **resp.** 1. 1. 26 auf 700 Mrg. gr. Gut, evangl. zuverlässigen
Beamten
der unter Leitung des Besitzers wirtschaften muß. Einsendung von Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter D. 12914 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. Dezember 12915
landwirtschaftl. Beamter
mit mindestens 8 jhr. Praxis, der unter meiner Leitung auch selbständ disponiren kann. Gehalt monatl. 10 Ztr. Roggen und fr. Station. Schriftl. Offerten an Rittergut Smętówko, bei Smętowo, Pom.

Suche zum 1. Jan. 26 **evgl.** unverheirateten
Beamten
der nach allg. Angab. selbständig wirtschaft. kann. Gehaltsforderungen und Zeugnisse bitte einsend. an 12987 **Nehring** Rittergutsbesitzer, **Kraplewice (Kluntwitz) p. Laskowice, Pomorze.**

Müllergeselle oder Lehrling
wird gesucht. 12937 Müllermeister **Max Zacharias, Skórki,** poczta Rogowo, p. Żnin.

Für meine **Destillation, Kolonialwaren-** und **Eisengeschäft** suche per sofort oder später einen
Lehrling
beid. Landesspr. mächt. **J. Süßkind,** Wwe., **Kcynia.** 12876

Stenotypistin
gewandte Maschinenschreiberin (polnisch u. deutsch) beider Sprach. in Wort und Schrift mächt. für größ. Herrschaft sof. od. 1. 12. ges. Off. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. **G. 12966** an die Geschäftsst. d. Z.

Jg. Dienstmädchen v. sof. ges. Sadowczyk, Warszawska 24.

Tüchtiger Knecht
zu 20 Mrg.-Grundstück, mit gut. Zeugn., melde sich bei **Pfarr. Beckherrn, Grębocin, p. Toruń.** 12991

Von sofort gesucht wird
evgl. Hauslehrerin
mit Unterrichtserlaubnis für 8- u. 6-jährige Knaben; vom 1. 12. eine
einfache Stütze,
die alle Arbeit im Pfarrhaushalt mit kleiner Wirtschaft verrichtet. Angebote mit Zeugnissen und Ansprüchen erbeten an 13006 **Pfarrer Skierlo, Płośnica,** pow. Działdowo (Soldau).

Gebildete ev. ältere
Dame
zur selbständ. Führung eines frauenl. 2 Pers.-Haushalts in Bydgoszcz gesucht. Gute Kochkenntnisse Bedingung. Aufwartung wird gehalten. Angeb. mit Empfehlung. erb. unter **J. 8884** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zum 15. 1. 1926 oder später suche für Landhaushalt in Pommer. zur Unterstützung der Hausfrau ein **evangel.**
Fräulein
nicht unter 20 Jahren, welches im Gutshaushalt erfahren, sehr zuverlässig und strebsam ist und sich vor keiner Arbeit scheut. Mädchen vorhanden. Familienanschluß. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. u. R. 13014 a. d. Gst. d. Z.

Sauberes
Dienstmädchen
für sämtl. Hausarbeit, welches gleichz. g. koch. kann, wird sof. gesucht. Zu erfr. **J. Borkowski,** Nowodworska 18. 9080

Stellengesuche

Junger Mann
der 4-monatl. Handelskurs mit gut. Erfolg besucht, deutsch u. polnisch in Wort u. Schr. mächt., **sucht Stellung** v. sofort od. später in irgend ein. Unternehmen. Freie Station b. gering. Vergütung erw. Ang. u. **S. 9105 a. d. Geschst. d. Z.**

Holz-Kauf-Fachmann
31 Jahre alt, evgl., z. Zt. Leiter groß. Werke, sucht, gestützt auf reiche Erfahrungen im Fach und prima Zeugnisse, per 1. 1. 26, evtl. früher Stellung in Pommerellen oder Posen als
Sägewerksleiter od. Abnahmebeamter
Gefl. Offert. unter **N. 13011** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bautechniker und Sägewerksleiter
mit mehrjähriger Praxis in der **Holzbranche** und im **Baufach** mit guten Referenzen,
sucht Stellung.
Gefl. Angeb. unt. **V. 9095** an d. Geschst. d. Ztg.

Suche vom 1. 12. od. später Stellung als
landw. Beamter.
Bin 24 J. alt, evgl., mit 3½ jährig. Praxis. Gefl. Zuschr. erb. unt. **H. 12968** an die Geschst.

Förster,
d.-kath., 30 Jahre alt, Junggeselle, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, Absolv. einer Forstschule, Försterprüfung, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine **Forstverwalter-** od. **Försterstelle.** Angebote zu richten unt. **B. 12898** an die Gst. dieser Ztg.

Tüchtiger 12965
Brennerei-Gehilfe
mit 2jähriger Praxis und gutem Zeugnis sucht v. sofort od. spät. **Stellung.** Offerten an **Władisław Kuźma, Skóraczewiec,** powiat Wyrzysk, poczta Sitno.

Stellmachergeselle
21 J. alt, sucht Dauerstellung. Off. u. **P. G.** an die Filiale der Dt. Rd. in **Działdowo,** Rynek 37. 12943

Bäckergeselle
sucht ab 1. Dezember **Stellung** zur 12980 **Vervollkommnung in d. Kunstbäckerei,** perf. in Brot- u. Kuchenbäckerei. Konditorei bevorzugt. Offerten an **Hermann Wachholz, Więcbork,** Hallera 27.

Müller
mit Gehilfen, der mit neuzeitlich. Maschinen, Motoren und elektrisch. Lichtanlage vertraut ist, Reparaturen selbst ausführt, eigen. Handwerkz. besitzt, sucht v. sof. od. spät. **Stellnng.** übernehm. evtl. Stärkefabrik oder pachte kl. Dampf- oder Wassermühle. Zuschriften an **Paul Petrich,** **Sierakowo,** poczta Strzałkowo, pow. Września. 12912

Ein unverh. **Gärtner sucht Stellung** vom 1. 12 1925 od. 1. 1. 1926. Offert. unt. **M. 9092** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Uebersetzerin
12942 deutsch-polnisch, Maschinenschreiberin sucht **Stellung** per 1. Dezember 25. Angeb. u. **3679** an d. Geschst. d. Posener Tageblatts.

Geübte Wäschenähterin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. 9084

Wirtin
Anfängerin mit gutem Zeugnis sucht v. 15. 11. od. 1. 12. Stelle i. Hotel oder Restaurant. Off. an **Wozińska,** Chwytowo 17. I. 8994

Suche Stllg. als **Wirtin** oder Stütze zu sofort, Stadt od. Land. Off. u. **T. 9107** an d. Gesch.

Waschfrau
sucht 8893
Wasch- u. Reinmache-Stellen.
Frau M. Schanzenberg, **Chocimska 15,** Hof (früher Sedanstr.)

Suche bessere Stellung für meine Tochter auf d. Land. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Ztg. 9086

An- u. Verkäufe

Gutstausch!
Hinterpommern gegen Pomorze, ca. 200 Morg., idyllische Lage, gut. Mittelbod., Flußwiesen, gute Geb., an Str. Gr. Boschpohl-Berlin gel., zu tauschen gegen gutes, klein. Gut i. Pomorze, nahe Kirche u. höher. Schulen. Wert 35 000 Dollar. Auskunft durch Alleinbeauftragt. **Alex Kawsky, Danzig-Langfuhr,** Birkenallee 3. 13001

Stelle mein
Grundstück
bestehend aus **einer Windbockmühle, ein. Dampfmahlmühle** (Leistg. 3 Tonnen täglich), **Wohngebäude** (3 Zim.), **Stall massi., Scheune, 9 Morgen Land,** sehr günstig zum Verkauf. Die Gebaude sind mit Pfannendach gedeckt z. Teil ganz neu. Es wird betrieben Handels- u. Kundenmüllerei. Das Grundstück liegt direkt an Chaussee u. Kleinbahn. Anzahlnng 4000 Dollar, den Rest mehr. Jahre, fest 5% jährl. Offert. sind zu richten an Mühlenbesitzer **Emil Sönke, Schöneberg an der Weichsel, Kr. Gr. Werder, Post Schöneberg, Freistadt Danzig.** Telefon 55. 12940

Landgrundstücke
in jed. Größe, **Häuser** mit und ohne Läden für ernste Reflektanten gesucht. 13008 **Łakomy, Leszno,** Plac Metziga 20.

Sägewerk
wird v. **Auslandsfirma** zu kauf. ges., auch auf Abbruch. Für Nachw. zahle hohe Provision. Off. u. O. 9094 a. d. G. d. Z.

Ausverkauf!
Wagen-Räder, Untergestelle, Hobelbänke, Werkzeug u. Holz für Stellmacher 9036 **Bydg.,** Toruńska 135.

Verkaufe mein
Geschäfts-Grundstück
Kolonialwaren mit vollem Ausschank und eingerichteten Fremdenzimmern, im großen Kirchdorf bei Gdingen gelegen, für 2500 Dollar oder Gegenwert in Złoty. Konzession bleibt bestehen. Nur Käufer, die im Besitz des Kapitals sind, wollen Angebot einreichen. Ich bin nicht abgeneigt, mein ganzes Unternehmen gegen Sicherstellung von 5000 Złoty auf eigene Rechnung zu vergeben. Offerten unter **J. 12969** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Optanten.
Tausche
meine bei Oppeln gelegene, modern eingerichtete Ziegelei mit 9 Millionen jährl. Leistungsfähigkeit gegen Ziegeleien, Mühlen oder Landgüter in Posen oder Pommerellen. 12756
Oekonom Jan Hennek, Tarnowskie-Góry Lubl. 26.

Eiserne Fabrikfenster
auch gebraucht, 12 Stück ungefähr 1 m × 1,50 m groß, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an:
Otto Koschmieder, Danzig,
Delbrückallee 6. 12921

Krupp-Excelsior-Scheiben-Schrotmühle
fast neu, 1½ Monat im Betrieb gewesen, Leistung 8 Ztr. Feinschrot p. Std., Kraftbedarf ca. 6—7 P. S., ebenso fast neue
Treibriemen
7, 8 und 10 cm breit, sehr preiswert abzugeb. Off. u. **K. 9090** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Suche zu kaufen geg. sofortige Kasse 1 bis 2 Waggons gesundes
Roggenpreßstroh.
Tausche auch gegen Brennholz. Offerten zu richten an
M. Cybulski, Cekcyn,
pow. Tuchola. 13002

Elektromotoren
5 PS., 220 V. (Gleichstr.)
3 PS., 220 V. (Gleichstr.)
zu verleihen oder zu verkauf. Off. u. U. 9110 an die Geschst. d. Ztg.

Gut erhaltener Dampferzeuger zu kaufen gesucht. 9067 **Molkerei-Baugesellschaft, Dworcowa 49.**

Achtung!
1 neue große Handsäge für Träger- und Eisenbahnschienen schneiden, zu verkaufen 9100 **Teofil Szczepański, Bydgoszcz.** Szczecińska 7 und 9. **Telephon 867.**

Einjährige
Weiden
verkäuflich 13007 **B. Kohls, Nowymłyn, p. Dubelno.**

Mehrere junge
hochtrag. Kühe
stehen sehr preiswert zum Verkauf. 9073 **Gustav Alexander,** Dworcowa 22/23. Telefon 1242.

Kaufe
Wild und Geflügel
und zahle die höchsten Preise 12988 **A. Brandt** Molkereibesitzer, **Czarnków,** ulica Wieleńska 127.

Mahagoni polierte
Schlafzimmer
sind billig zu verkaufen 9075 **Lipowa 2.**

Speisezimmer
sind billig zu verkaufen 9074 **Lipowa 2.**

Auto
12996 Personenwagen 6-Sitz., 10/30 P. S., Deutsches Fabrikat, Komnick, gut erhalten, neue Lager für 3500 Złoty, bei Hälfte Anzahl. u. Rest in monatl. Raten sof. zu verkauf. ab Thorn. Eiloff. an **W. Strehlau, Grudziądz, Groblowa 33**

Tafelobst
9099 **(weiße Stettiner)** ca. 250 Ztr. gibt preiswert ab. Offert. unt. „S. 27" Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.

100 Zentner gesunde, trockene Zittauer
Speise-Zwiebeln
10 Zł. pro Ztr. exkl. Sack gibt ab 12998 **Asfohl, Plemięta, Station Melno.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Durch Liquidierung

gehen, laut „Monitor Polski“ Nr. 256—260 (vom 4.—9. November), folgende Besitzungen auf den polnischen Staat über: Grundstück in Bojanowo, Kr. Rawitsch, Bes. Friedy Raths; desgl. in Kolmar, Bes. Ferdinand Grawe; Rentenansiedlungen Emilowo, Kr. Kolmar, Bes. Emil Kutz; Brzezno-Stare, Kreis Wongrowitz, Bes. Karl Toelle; Grundstück in Miedzichowo, Kr. Neutomischel, Bes. Emil Klemke; desgl. in Rychtal, Kr. Kempen, Bes. Johann Hirsch; desgl. in Rawitsch, Bes. Otto Pade; desgl. in Dąbrowo, Kr. Mogilno, Bes. Paul Dittmann.

Ferner sind zur Liquidierung bestimmt die **Ansiedlungen**: Płoweż Nr. 22, Kr. Strasburg, Bes. Ernst Waßmund und Frau; Biechówko, Kr. Schwetz, Bes. Wilhelm Preuß und Frau; Lednogórze, Kr. Gnesen, Bes. Gerhard Lahrmann; Łowin, Kr. Schwetz, Bes. August Nietz; Brzyskoczystwo, Bes. Ludwig Welz; Pruszcz, Kr. Schwetz, Bes. Paul Heidenreich; Ciążynie, Kr. Obornik, Bes. Hermann Capella; Pieniążkowo, Kr. Mewe, Bes. Helene Ziep geb. Fanter; Chełście, Kr. Czarnikau Bes. Friedrich Siebert; Kobylo, Kr. Berent. Bes. Franz Ruhnke; Mały Klonie, Kr. Tuchel, Bes. Rudolf Kennenberg und Frau; Dubelno. Kreis Culm, Bes. Otto Ohm und Frau; Kijaszkowo, Kr. Wirsitz. Besitzer Wilhelm Martini; Grabowo, Kr. Wirsitz, Bes. Friedrich Hufnagel; die **Rentenansiedlungen**: Elsnerodzo, Kr. Thorn. Bes. Otto Ziechmann u. Frau; Tczew-Czyżykowo. Kr. Dirschau, Bes. Emma Bandik; folgende **Grundstücke** in: Trzcielo, Kr. Neutomischel, Bes. Gustav Rabenau; Starzy, Kr. Adelnau. Bes. Christiane Schwarz geb. Dugos; Jeziora, Kr. Rawitsch. Bes. Wilhelm Schöpke; Sierakowo, Kr. Karthaus, Bes. Max Koch; Szaradowo, Kr. Karthaus, Bes. Wilhelm Bossoa; Czarnikau, Bes. Wwe. Wilhelmine Schmidt geb. Schmidt; Janowo, Kr. Rawitsch, Bes. Paul Schwartz; Plemięto, Kr. Graudenz, Bes. Berta Krause geb. Magnuß; Brodowo, Kr. Soldau. Bes. Jan Gronkowski; Mały Lunowo. Kr. Culm, Bes. Franz Bartlau und Frau; Szamoło, Kr. Kolmar. Bes. Julius Rosenstrauch; Białężyno, Kr. Czarnikau, Bes. Wwe. Ida Zager und Kinder.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 12. November.

General Graf von Kirchbach †.

Am 6. November starb in Bad Blankenburg (Thür.) der Kgl. Preuß. **Generaloberst** a. D. Günther Graf von Kirchbach im Alter von 75 Jahren. Graf v. Kirchbach wurde am 9. August 1850 in Erfurt geboren als Sohn des nachmaligen Generals v. Kirchbach, des aus dem Kriege von 1870/71 bekannten Führers des 5. (Posener) Armeekorps bei Weißenburg und Wörth. Der Vater Kirchbachs wurde, als er 1880 seinen Abschied nahm, in den Grafenstand erhoben. Graf Günther v. Kirchbach machte als Leutnant im Garde-Füsilierregiment den Feldzug 1870/71 mit. Im Jahre 1899 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade in Danzig, die er bis 1903 führte. Die Beförderung zum General der Infanterie erfolgte am 11. September 1907; am 1. Oktober des gleichen Jahres wurde er **Kommandierender General des 5. Armeekorps in Posen**, das sein Vater so ruhmvoll geführt hatte. Im Jahre 1911 wurde er à la suite der Armee versetzt und zum **Präsidenten des Reichsmilitärgerichts** ernannt. Im Krieg übernahm er wieder ein Korpskommando und war als Truppenführer zuletzt **Oberbefehlshaber der 8. Armee**, die er auf dem stürmischen Februarvormarsch durch Schnee und Eis von Riga und der Düna nach Dorpat, Reval und Narva führte. Danach lag ihm ob, in Livland und Estland die Ordnung wieder herzustellen. Nach der Ermordung des Feldmarschalls von Eichhorn in Kiew wurde er im August 1918 dessen Nachfolger als **Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in der Ukraine**. Im Februar 1919 wurde er zur Disposition gestellt.

Verband deutscher Katholiken in Polen.

Vor kurzem fand in **Lissa** eine Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Katholiken in Polen zur Gründung eines Bezirksverbandes statt. Bezirkssekretär Kiender-Bromberg eröffnete und leitete die Versammlung. Nach Verlesung der Anwesenheitsliste sprach der Vorsitzende über Zweck und Ziel des Verbandes, über bisherige Tätigkeit und Erfolge. Trotz der schlechten Wirtschaftslage sei es Pflicht eines jeden deutschen Katholiken, dem Verbande beizutreten und seine Pflicht ihm gegenüber zu erfüllen. Im Verein müssen Vorträge religiösen und belehrenden Inhalts gehalten, es muß aber auch der Frohsinn gepflegt werden. Der Vorsitzende betonte sodann die Notwendigkeit, **kleinere Ortsgruppen** zu einer **Bezirksgruppe** zusammenzuschließen. Nach dem Bericht wurde ein Antrag, einen **Bezirksverband Posen** mit dem Vororte Lissa zu gründen, einstimmig angenommen. Erster Vorsitzender ist Probst Kliche-Alt-Laube. Der Sejmabgeordnete Schoppo schilderte die mißliche Wirtschaftslage und die traurigen Verhältnisse in Oberschlesien und die schlechte Lage der deutschen Katholiken in Galizien, ihre geistige Not, die er aus eigener Anschauung kennen gelernt habe. Hier helfend einzugreifen, sei Aufgabe des Verbandes. — Bei der sich anschließenden Aussprache erfolgte ein reger Meinungsaustausch, und es wurde manche schöne Anregung in bezug auf Beschaffung von Lektüre, von Theaterstücken und dergleichen gegeben.

Die letzten beiden „Feierabende“.

Der zweite deutsche Feierabend war gut besucht. Der dritte sehr schlecht. Lag's am bösen Wetter? („Der Regen und der Bromberger Kulturdeutsche.“ Ein gar trauriges Kapitel!)

Der zweite Feierabend war dem Gedanken der „**Familie**“ gewidmet. Nicht sentimental oder lyrisch behandelte der Redner sein Thema. Er ging den klaren Weg der Gesellschaftslehre der Soziologie. Wir leben in der „spätfamilialen Phase“. Ihr wichtigstes Kennzeichen ist die Zersetzung der Familie. Es gab schon einmal eine spätfamiliale Zeit, bei den Griechen und Römern und anderen Kulturvölkern des Altertums. Ihre Ähnlichkeit mit der Gegenwart ist auffallend. Ist es eine soziologische Tatsache: Alle Völker gehen in der spätfamilialen Epoche zugrunde? Droht darum auch den westeuropäischen Völkern der Untergang? Hat Spengler recht? Wenn wir nicht umkehren, ja! Wir müssen neue **Verhältnisse** schaffen (Siedlungs- und Wohnungsreform, **sittliche** Wirtschaftsordnung, neue Erziehung usw.) und selber neue **Menschen** werden, d. h. höher und reiner denken über Mann und Weib, Eltern und Kinder, sexuelle Aufklärung und über die sog. „Ehehemmnisse“. Sorgfältig ausgewählte Gedichte (u. a. K. Busse: „Meiner Frau“, Storm: „Für meine Söhne“) und stimmungsvolle Lieder zur Laute gaben dem Vortrag einen gemäßen Rahmen. Orgelspipel stimmte ein und bildete den Abschluß der Feier.

Der Feierabend am letzten Sonntag war eine „Sonderveranstaltung“. Er galt der kommenden **Tell-Aufführung** und hatte eine spannende „Theaterplauderei“ zum Mittelpunkt. Wir hörten die eigenartige Entstehungsgeschichte des Schillerschen „Tell“, wir sahen dem Dichter bei seiner Arbeit über die Schulter, wir erlebten die mannigfachen Bühnenschicksale des Dramas. So gab der Redner ein farbenprächtiges Bild der Weimarer Uraufführung auf Grund von Tagebüchern, Briefen und Zeitstimmen, er berichtete ferner von merkwürdigen Premieren (Berliner Erstaufführung mit Iffland in der Titelrolle, die erste Freilicht-Aufführung in der Schweiz, „Tell“ als Neuheit Wien 1827) und von solchen Aufführungen, die sich durch die Mitwirkung genialer Schauspieler (Matkowski, Barney, Kainz) auszeichneten. Herzlich gelacht wurde bei der Erzählung von „unliebsamen“ Vorkommnissen bei mancher Tellaufführung, wenn eben der „Kulissenteufel“ durchaus mitspielen wollte. Zum Schluß würdigte der Redner Schillers „Tell“ als **nationale Tat**. Rezitationen (Goethe: „Betrachtung von Schillers Schädel“, W. Schäfer: „Schiller in Jena“, ein Kapitel aus Molos Schillerroman [Erstaufführung Tells in Leipzig] verstärkten den Eindruck des Abends. Am Ende sangen die Zuhörer gemeinsam „Freiheit, die ich meine“.

Der kommende vierte Feierabend (Ende November) wird die erste Vortragsreihe: „Der Mensch und seine Lebenskreise“ weiterführen und der „**Freundschaft**“ gewidmet sein. Dann folgen die Themen „Volk“, „Menschheit“.

§ **Die Kreistagswahlen** im Kreise **Inowrocław** finden am 10. Januar 1926 statt. Die Kandidatenlisten müssen bis zum 30. November 1925 eingereicht sein.

§ **Weiter Hundesperre!** Die städtische Polizeiverwaltung teilt uns mit, daß infolge Erlöschens der Maul- und Klauenseuche in Brzoza zwar die seinerzeit angeordneten Sperrmaßnahmen aufgehoben worden sind (wie wir schon kürzlich meldeten), daß aber die damals angeordnete **Hundesperre** für Bromberg bestehen bleibt, da bei dem Hunde eines Herrn Hoffmann Tollwut festgestellt worden ist.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich zurzeit u. a. auf der Kriminalpolizei, Zimmer 36, fünf Fahrräder; auf dem zweiten Kommissariat, Riesestraße (Dąbrowskiego) 14 in Schwedenhöhe (Szwederowo) neun silberne Teelöffel, und auf dem vierten Kommissariat, Boiestraße (Wileńska) 3, ein Handwagen, der schon vor längerer Zeit gestohlen wurde.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Diebe und ein entlaufener Fürsorgezögling.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 15. Nov., vorm. 11 Uhr, bei Kleinert-Schleusenau. (9082

Der bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, den 15. d. M., um 3 Uhr nachm., in der Bahnhofschule seine Monatsversammlung ab. Referat. (9104

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 13. 11., abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Einziger Abend **Sepp Summer** — Lieder zur Gitarre —. **Berliner Pressestimmen Winter 1925:** „Nicht oft mag es gelingen, in Berliner Sälen so frohe Illusionen hervorzuzaubern: die Luft der grünbewaldeten Berge, zwischen denen der Altausseer Postillon die Landstraße entlang fährt, — den bäurischen Tanzboden, — die Almen mit ihren neckischen Spukgestalten — das alles hörte man nicht nur, man sah es — es war ein **Erlebnis!**“ „Der Name dieses **Meisters auf der Gitarre** ist ein Programm.“ „Er ist ein geborener **Erzmusikant**.“ (Karten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., Gdańska 19.) (13021

D. G. f. K u. W. Montag, den 16. 11., 23. 11., 30. 11 und 7. 12., abends 8 Uhr, im Deutschen Haus, Direktor **Dr. Schönbeck**: **Sprachgeschichtliche Plaudereien.** 1. Von den lebendigen Wörtern. 2. Von allerlei Namen. 3. Von unsern Sprachen. 4. Und gar die Grammatik! Dauerkarten für Mitgl. 3,— Zł., für Nichtmitglieder 6,— Zł. **nur** in der Geschäftsstelle, ul. Gdańska 22 III. Einzelkarten je 1,20 und 2,— Zł. nur am Saaleingang vor Beginn der Vorträge. (13022

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Erstaufführung von „Igel“, Schwank in 6 Bildern, findet am Sonntag, 15. November 1925, statt. Das „Altonaer Tageblatt“ schreibt darüber: Vor allen Dingen: das Stück ist **hochaktuell**; es bringt ein Thema, das heute vielen am Herzen liegt, die Wohnungsnot ... **Ein vorzüglicher Schwank, der über ein paar Abendstunden mit einem herzlichen Lachen hinüberhilft.** (13024

* * *

* **Dopiewo** (Kr. Posen), 10. November. Ein hiesiger Einwohner verkaufte einem angeblichen Viehhändler zwei Färsen für 75 Dollar. Erfreut über das gute Geschäft, ging er zu seinem Schwiegersohn, einem Polizeibeamten, und zeigte ihm die Dollars, die sich bei näherer Besichtigung als **wertlose Zarenrubel** erwiesen. Dem Gauner gelang es, die Färsen an zwei Fleischer zu verkaufen, denen die Polizei die Tiere am nächsten Tage abnahm.

* **Lissa** (Leszno), 11. November. Den **Erstickungstod** fand gestern nachmittag 1½ Uhr infolge ausströmenden **Kohlengases** der 67jährige Rentenempfänger Michał Spychał, ul. Tylna 18 (Hintergasse) wohnhaft. Seine 71jährige Ehefrau, welche gleichfalls einem Erstickungsanfall unterlag, konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden und befindet sich im Krankenhause.

ak. **Nakel** (Nakło), 11. November. Der heutige **Vieh- und Pferdemarkt** war reichlich beschickt, die Preise daher sehr gedrückt. Alte Kühe konnte man schon mit 120—180 zł kaufen, gute Kühe kosteten 300—350 und Sterken 120—200 zł. Gutes Pferdematerial war wenig aufgetrieben; es kosteten mittlere Arbeitspferde 150—250 zł, bessere 300—450, Zuchtpferde 450—500. Fohlen einjährige 100—120, zweijährige 120 bis 200. Ziegen brachten 8—10 zł. — Der **Wochenmarkt** war schwächer beschickt, aber trotzdem war eine Preissenkung zu verzeichnen. Butter kostete 1,80—2,20, Eier 3, Kartoffeln 1,80—2, Bratgänse 6—7, Enten 3—4, lebende Puten 4.50—5, junge Hühner 1.50—2. — Kürzlich **brannte** des Nachts in Paterek, unweit der Stadt, auf der früher Wendlandschen Besitzung die **Scheune** mit voller Ernte und landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Das Feuer leuchtete über das Netzetal nach der Stadt hin und unsere Feuerwehr rückte zur Hilfe nach der Brandstätte aus, um wenigstens etwaige Nebengebäude zu retten, was ihr auch gelang. — Der letzte **Sturm** hat auch hier großen **Schaden** angerichtet, indem er Dächer abdeckte, Zäune umstürzte und Bäume entwurzelte.

* **Posen** (Poznań), 11. November. Auf dem heutigen **Wochenmarkt** zahlte man für das Pfund Landbutter 1.50—1.90, für Tafelbutter 2.40—2.50, Eier 2.70—2.90, für das Pfund Quark 50. Auf dem Fleischmarkte zahlte man für Speck 1.30, Schweinefleisch 1—1.20, Rindfleisch 1—1.20, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 60—70. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine lebende Gans 8—12, eine Ente 2.50—4, ein Huhn 1.50—3.50, ein Paar Tauben 1.50—1.60. — **Zehn Wohnhäuser für Offiziere** wurden auf dem Fort Winiary erbaut; ihre Einweihung fand gestern statt. — In der Zeit vom 31. März bis 30. September d. J. wurden bei der Posener Kammer für Handel und Industrie 43 **Bankrotte angemeldet** und drei Gerichtsaufsichten registriert. In derselben Zeit wurden in die Handelsregister 114 Firmen eingetragen und 102 gelöscht.

* **Samter** (Szamotuły), 10. November. Am 4. d. M. wurde in Samybache die **Leiche** eines vier Wochen alten **Kindes** männlichen Geschlechts aufgefunden. Als Mutter ist jetzt eine Marianne Jäger aus Piątkowek ermittelt und **festgenommen worden. Sie hatte das Kind ertränkt.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Viehausfuhr. In den drei ersten Quartalen dieses Jahres wurden aus Polen 72 100 Stück Rindvieh im Werte von 12,6 Millionen Złoty ausgeführt. In derselben Zeit im Jahre 1924 belief sich die Ausfuhr von Rindvieh auf 20 857 Stück im Werte von 5,7 Millionen Złoty. Schwarzvieh wurde in derselben Zeit in diesem Jahre für 46 Millionen (576 000 Stück), im vergangenen Jahre in der Zeit vom Januar bis September für 17,1 Millionen Złoty (239 000 Stück) exportiert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 12. November auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 11. Novbr. Danzig: 84,02—84,23, Ueberweisung Warschau 83,29—84,11; Berlin: Złoty 67,46—68,14, Ueberweisung Warschau 67,43—67,77, Posen 67,23—67,57, Kattowitz 67,03—67,37; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,50; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; Paris: —,—.

Warschauer Börse vom 11. Novbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 27,45, 27,52—27,38; Holland —,—; Kopenhagen —,—; London 29,30, 29,37—29,23; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 24,10, 24,16—24,04; Prag —,—; Schweiz 116,60, 116,89—116,31; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien 24,15, 24,21—24,09.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Novbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 84,02 Gd., 84,23 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,20⅞ Gd., 25,21⅞ Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,795 Gd., 124,105 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,20 Gd., 100,45 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 83,89 Gd., 84,11 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. November Geld	Brief	In Reichsmark 10. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,742	1,746	1,741	1,745
7,3 %	Japan ...... 1 Yen	1,760	1,764	1,763	1,767
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,375	2,385	2,38	2,39
4,5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,33	20,38	20,33	20,38
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,632	0,634	0,634	0,636
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,79	169,21	168,83	169,25
10 %	Athen	5,79	5,81	5,69	5,71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,01	19,05	19,02	19,06
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,64	80,84	80,65	80,85
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,56	10,60	10,562	10,602
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16,73	16,77	16,73	16,77
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,43	7,45	7,43	7,45
5,5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	103,22	103,48	104,07	104,33
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21,225	21,275	21,225	21,275
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	84,04	84,26	84,89	85,11
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	16,71	16,75	16,74	16,78
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,415	12,455	12,42	12,46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,86	81,06	80,83	81,03
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,036	3,045	3,035	3,045
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,83	59,97	59,83	59,97
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,17	112,45	112,18	112,46
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,12	59,26	59,12	59,25
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4,197	4,207	4,197	4,207
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4,315	4,325	4,325	4,335

Züricher Börse vom 11. Novbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅞, London 25,14⅞, Paris 20,67½, Holland 208,85, Berlin 123,52½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,08 Zł., do. kl. Scheine 5,975 Zł., 1 Pfund Sterling 29,27 Zł., 100 franz. Franken 24,04 Zł., 100 Schweizer Franken 116,48 Zł., 100 deutsche Mark 143,80 Zł., Danziger Gulden 116,15 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 11. November. **Wertpapiere und Obligationen**: 4proz. Pfandbr. alt 11,00. 6proz. listy zbożowe 4,10. 8proz dolar. listy 2,55. 5proz. Poż. kowers. 2,85. — **Bankaktien**: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 2,25. — **Industrieaktien**: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,25. Juno 1.—3. Em. 0,50. Lubań 11—4. 4. Em. 60,00. Dr. R. May 1.—5. Em. 21,00. Bracia Stabrowscy 0,90. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 2,80. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,25. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. November. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,70—23,70, Roggen 14,80—15,80, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 37,00—40,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 25,65—26,65, Braugerste prima 24,65—25,65, do. (65% inkl. Säcke) 25,65—26,65, Braugerste prima 20,80—21,80, Gerste 17,50—19,50, Hafer 16,00—17,00, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Weizenkleie 9,75—10,75, Roggenkleie 9,75—10,75, Rübsen —,—, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 2,10—2,30, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,80 bis 3,00, Heu, lose 6,20—7,00, Heu, gepreßt 8,20—9,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 11. Novbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot —,—, do. weiß 12,25—12,50, Roggen 7,75—7,80, Futtergerste 8,50—8,75, Braugerste 9,50—10,25, Hafer 8,50—8,25, do. gelber 8,00, kleine Erbsen 10,00 bis 11,00, Viktoriaerbsen 13,00—16,00, grüne Erbsen 13,00—15,00, Roggenkleie 5,50—5,70, Weizenkleie 6,25—6,50, Weizenschale 7,00, Raps 21,50. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 11. Novbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 221—224, Dez. 236,50—237, März 239—240, Mai 244, Tendenz fest. Roggen märk. 135—138, Dez. 155, März 167,50—166,50, Mai 171,50—171 bis 171,50, befestigt. Sommergerste 184—208, feinste Sorten über Notiz. Winter- und Futtergerste 148—160, stetig. Hafer märk. 160—169, Dez. 173,50—174, März 179—179,50 Geld, fest.

Weizenmehl für 100 Kilogr. 27—31¼, stetig. Roggenmehl 20—22,25, stetig. Weizenkleie 11,20—11,30, behauptet. Roggenkleie 9—9,20, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27 bis 31,50, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 18—20, Peluschken 16 bis 18, Ackerbohnen 19—22, Wicken 20—25, blaue Lupinen 11,50 bis 12,50, Rapskuchen 14, Leinkuchen 21—21,20, Trockenschnitzel prompt 7,60—7,80, Sojaschrot 19,30—19,50, Torfmelasse 9,20—9,50, Kartoffelflocken 12,70—12,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. November in Krakau — 1,91 (—), Zawichost + 1,45 (—), Warschau + 1,15 (—), Plock + 0,94 (—), Thorn + 0,79 (—), Fordon + — (—), Culm + 0,85 (—), Graudenz + 0,98 (—), Kurzebrak + 1,47 (1,52), Montau — (0,73), Piekel 0,71 (0,75), Dirschau + 0,60 (0,65), Einlage + 2,30 (2,32), Schiewenhorst + 2,48 (—) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: **Gotthold Starke**; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: **Johannes Kruse**; für Anzeigen und Reklamen: **E. Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann G. m. b. H.**, sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 197.

Am 10. d. Mts. verschied im 58. Lebensjahre in Danzig-Langfuhr, wo er Heilung von einem Leiden suchte, der langjährige Kirchenälteste 13063

Herr Rittergutsbesitzer

Eduard Dirksen

auf **Borkau**, Kr. Stargard.

Der Verstorbene war ein Mann von gütigem Herzen, fest gegründetem Glauben, tatkräftigem Willen und seltener Treue. Die Gemeinde verliert in ihm einen eifrigen Förderer, dessen Rat sie schmerzlich vermissen wird. Sein Andenken steht unter dem Verheißungswort: „Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen".

Skurz, den 11. November 1925.

Der Gemeinde-Kirchenrat.
Boeckler, Pfarrer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, entschlief sanft, heute morgen 4 Uhr, nach langem Leiden, unser lieber Onkel und Großonkel

Christoph Drawanz

im Alter von 86 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Hermann Strehlau
nebst Frau u. Kindern.

Czarnowcyn,
den 11. Novemb. 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung unseres Vaters **Johann Staringer** findet nicht am 13., sondern **Sonnabend, den 14. November** statt.
Waldau, den 12. Nov. 1925. 9101

Von 9—2 Dwórcowa 5.

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Klavierstimmung. und Reparaturen

führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr. Telefon 273.

Bin von der Reise zurückgekehrt
und bringe mich wieder in Erinnerung.
Olga Schmidt, Warminskiego 17 (Gammst.)
Anfertigung v. elegant. Straß.- u. Gesellschaftskleid., Kostüm., Mänt.
Billige Preise. 9050

Für alle uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sprechen wir hierdurch unsern **herzlichsten Dank** aus. Ganz besonders danken wir noch dem Vorstande des „Deutschen Handwerker-Vereins" Ortsgruppe Lochowo für die freudigen Ueberraschungen.

Lochowice, im November 1925. 9089

Otto Heinrich und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Gratulationen zu unserer

Silber-Hochzeit

danken wir herzlichst. 12995

Julius Bleck
und **Frau Berta** geb. **Abraham**.

Bielawy, im November 1925.

Pelz-Mützen

für Damen in großer Auswahl.

Neu- u. Aufarbeitung von Pelzsachen, Anfertigung von Damengarderoben
zu soliden Preisen 9113

Geschw. Brähmer,
Nr. 49. Sniadeckich (Elisabethstraße) Nr. 49.

Fensterglas aller Stärken
Garten- und Dachglas
Schaufensterscheiben
Spiegel, auch **gerahmte**
empfiehlt billigst
Wielkopolska Hurtownia Szkła
Sp. Akc.
Poznań, Półwiejska 9. 12986
Tel. 55—59. Tel. 55—59.
Eigene Spiegelfabrik und Glasschleiferei.

Schneiderin
empf. sich für Damen- und Kinder-Kleider, Wäsche u. Knabenanzüge in u. auß. d. Hause Off. u. G. 8966 a. d. Gesch.

Speisequark

süß, täglich frisch, gibt ab en gros - en détail

Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp.
Telefon 254. 12514

Bekanntmachung.

Angesichts der immer mehr zunehmenden, durch provisorische Anschlüsse begründeten **Gasdiebstähle**, wodurch die Stadt erhebliche Verluste erleidet, mache ich auf die diesbezüglich geltenden Strafvorschriften aufmerksam, insbesondere **§ 242 des Str.-G.-B.**: Wer eine fremde bewegliche Sache einem andern in der Absicht wegnimmt, dieselbe sich rechtswidrig zueignet, wird wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft. Der Versuch ist strafbar. **§ 243, Punkt 2 des Str.-G.-B.**: Auf Zuchthaus bis zu 10 Jahren ist zuzuerkennen, wenn aus einem Gebäude oder einem verschlossenen Raume mittels Einbruchs, Einsteigens oder Erbrechens von Behältnissen, gestohlen wird. Der Punkt 2 d. § 243 des Str.-G.-B. ist angeführt weil laut Gerichtsurteil **Gasdiebstahl als Einbruch angesehen wird.**

Gleichzeitig werden die Konsumenten gewarnt, die wegen Nichtregulierung von Rechnungen an Gasometern angebrachten Plomben zu entfernen.

Die in dieser Richtung der Uebertretung Schuldigen werden rücksichtslos zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Bydgoszcz, den 9. November 1925.

Städtische Polizei-Verwaltung.
(—) Hańczewski.

Die elegante Frau

trägt das vornehme Maßkleid, Kostüm, Mantel aus der

Moden-Werkstatt

von 9087

A. Grabowski,

Dworcowa 78.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 12678

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

12536

Höchstpreise 8789
zahle ich für sämtliche
Felle und Roßhaare.
Gerbe und färbe
alle Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen.
A. Pelzsachen w. angef.
Wilczak, Malborska 13.

Anfertigung
von eleg. u. einfach. Damen- u. Kindergarderobe
zu soliden Preisen.
Marta Schultz,
8945 Sienkiewicza 65.

Uhren!
repariert gewissenhaft und billig 9115
H. Chmielewski,
gepr. Uhrmachermstr.,
Dworcowa 56.

Entlaufen
Brauner Boxer, geg. Belohng abzugeb. 9114
Olszewski, 20 stycznia 4.

Zahle 20 zł
für je ein gut erhaltenes, komplett. Exemplar der Nummern 1, 3, 4, 5 und 6 des Blattes **„Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung" Jahrg. 1921,** für den vollzähligen ganzen Jahrgang 100 zł.
von Sprenger, Działyń,
pow. Gniezno. 13016

Kompl. Laden-Einrichtung

(Kolonialwaren) bestehend aus:
1 **Repositorium**, zweiteilig, mit je einem Glasschrank, 24 **großen u. 56 kleinen Schubladen** mit doppelten Böden und Celluloid-Aufschrift, **zweiteilig. Tonbank**, je 2 m lang, 2 **kupfern. Kaffee-Handgefäßen**, ca 25 kg Inhalt, 1 **Kaffeemühle** aus Gußeisen u. Eisengestell, montiert ca. 1,5 m hoch, zm Mahlen von Kaffee, Zimmt, Pfeffer und allen Gewürzen 1 **Glasschrank**, 1 m hoch, 1 **Weinschrank**, ca. 2 m hoch, 1 **Lastaufzug**, ausschiebbar, 500 kg Tragfähigkeit, mit Patent, selbst. Ausschaltung, neu, komplett zusammen gegen Höchstgebot abzugeben. Die Laden-Einrichtung ist gelb lackiert und wenig gebraucht (Friedens-Ausführung).
Off. u. O. 13017 an die Geschst. d. Zeitung erb.

Wäsche jeder Art
wird sauber in u. auß. d. Hause angefert., a. ausgebessert.
Frau Anna Dernow,
Kościuszki 48, 8212
Gartenhaus, 1 Tr.

Lampen-Schirme u. Teepuppen
werden sauber u. billig
8998 angefertigt
Bahnhofstr. 22/23.

Feinbrot 45 gr
Landbrot 43 „
Roggenbrot 41 „
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 12919

Heirat

Dr. med., evgl., led., beruflich tätig, wünscht Briefwechsel mit Dame. Nur **Neigungsheirat** ist beabsichtigt. Zuschr. u. K. 12989 an die Gst. d. Zeitung zur Weiterleit.

Ev. Besitzerstochter 20 Jahre, mit gutem Charakter, wünscht bess. Herrenbek. zw. späterer **Heirat.** Besser. Handwerker bevorzugt. Offerten unt. R. 9093 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Ich arbeite jetzt bei den z. Zt. niedrigeren Marktpreisen 9100
bedeutend billiger
Karl Krahn,
Schneidermstr., **Solec.**

Geldmarkt

3—5000 zł
geg. Sicherh. (hypothekenfrei. Stadtgrundst.) u. hohe Zinsen, a. 1—2 Jahre gesucht. Off. unt. S. 9007 a. d. Gst. d. Z. erb.

10-15000 zł Hypoth. (valutasicher) zur 1. Stelle auf größeres Geschäftsgrundstück in Bydgoszcz von Selbstgeber gesucht. Off. u. C. 9083 a. d. Gst. d. Ztg.

Zur Ablösung von Aufwertungshypotheken werden auf ein größeres **Gasthaus** mit Landwirtschaft
10 000 złp.
zu zeitgemäßen Zinsen gesucht. Gefl. Offerten bitte unter **M. 13005** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richten.

Geschäftstüchtige **bess. Dame**, Witwe, evgl., möchte sich gern mit
3000 zł
beteiligen, wo selbige gleichfalls 3-Zimmer-Einrichtung mitbring. könnte. Ausf. Offert. u. B. 13020 a. d. Gst. d. 3.

Kaufmann,

36 Jahre alt. ev. Konf., Inh. ein. Grundstück mit gutgeh. Detailgeschäft in schöner Stadt Nordpommerell., wünscht Bekanntschaft mit geschäftstücht. und vermögend. Dame zwecks

baldiger Heirat.

Offerten mögl. mit Bild u. Ang. d. Verhältnisse unter **L. 12999** an die Geschäftsstelle
A. Kriedte, Grudziądz.

Den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung tragend und jedem die Möglichkeit zu geben, sich in 12990

Winterkleidung

gut und billig einzudecken, erteilen wir trotz unseren ohnehin billigen Preisen noch einen

Rabatt von 15 %

Damenmäntel	**Herrenkleidung**
aus Eskimotuch m. eleg. Tressengarnitur, mod. Fasson **45.—**	**Winter-Ulster**, 2-reihig, mod. Form, bräunl. Wollstoff m. angew. Futter . . . . . **40.—**
aus Tuch, nur gute reinw. Qualit. mit Biberette-Kragen **60.—**	**Winter-Ulster**, versch. graue Farben, mod. Fischgräts mit angew. Futter . . . . . **72.—**
aus Tuch, beste Qual. eleg. Machart mit Biberette . **85.—**	**Winter-Ulster**, schwer. reinw. Flausch, mod. Form. pa. Ausst. **92.—**
aus Velour de laine, mod. Machart, gute Qualität, mit Biberette . . . **82.—**	**Winter-Paletot**, 2-reih. mit Samtkragen, pa. schwz. Eskimo **85.—**
aus Velour de laine, schwere reinwoll. Ware, mod. Farb. mit Pelzb. **120.—**	**Sakko-Anzüge**, braun u. grau, engl. gemust. saubere Verarbeitung **29.50**
aus Seidenplüsch, pa. Verarb., gz. a. Seide u. Wattelin **160.—**	**Sakko-Anzüge**, guter Wollst., mod. Form. a. Wollserge gearbeitet **55.—**
Krimmer-Jacken a. Seide gearbeitet **120.—**	**Winter-Lodenjoppen** zweireihig, warm gefüttert **24.50**

Hurtownia Konfekcji
Męskiej Damskiej i Dziecięcej

WŁÓKNIK

Inh. **F. BROMBERG**
Bydgoszcz, ul. Długa 10/11
(Friedrichstr.). Tel. 1451.



Heute noch
bringe ich meine stumpfen
Rasierklingen
zu 12490
Demitter, Król. Jadw. 5,
Telefon 1641.

Alleebäume,
buntlaubige Solitärbäume, Trauerbaume,
Blütensträucher,
Vorpflanz- und Decksträucher,
Kletterpflanzen
in verschieden. Sorten,
Heckenpflanzen
in verschieden. Sorten, sowie sämtliche
Baumschulartikel
in größter Auswahl empfiehlt 1533
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48.

Zitronen (Verdelli)

extra primissima, ganz erstklassige, gesunde Ware.
Neuer Waggon soeben eingetroffen.
Wir geben ab zu billigsten Preisen, netto Kasse nach außerhalb nur geg. Nachnahme

Juljan Rogoziński i Ska.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 6.
Telefon 989. 9108

J. W. Kocikowski

Brenn- und Baumaterialien-Handlung

Szpitalna 3 **Bydgoszcz** am Kornmarkt

Empfehle

Oberschl. Kohle	**Kalk**
Brennholz	**Steinkohlenteer**
Portland-Zement	**Dachpappe**

u. s. w.
9102 zu konkurrenzlosen Preisen.

Achtung!
Gehe plätten ins Haus. Danzigerstr. 21 beim Portier. 9057

Wer erteilt Unterricht i.
Zeichnen u. Malen.
Angeb. unter P. 8992 an die Geschst. d. Ztg.

Restaurant
Muhs, Pomorska 44.

Heute, Donnerstag, den 12. 11. 1925

Wurst- u. Eisbein-Essen
mit Preis-Skat

wozu ergebenst einladet
9112 **Der Wirt.**

„Restauracja Centralna"
Dworcowa 53, Ecke ul. Śniadeckich.

Frühstück, Mittag- u. Abendbrot bill. u. schmackh.

Heute! **Heute!**
Donnerstag, den 12. November 1925 bis früh geöffnet. — Von 7 Uhr ab
Konzert
unter Mitwirkung von **Harmonium-Künstlern** auf Pedal-Harmonium.
Wir laden das verehrl. Publikum zum Besuch unseres Lokals freundlichst ein.
Empfehlen vorzügliche frische
Wurst, Eisbein und Flaki
—— nach Warschauer Art. ——
Bufett ist reichhaltig ausgestattet.
Hochachtungsvoll
Józef Szylski.

Achtung Knorke!!!

Achtung Knorke!!!

Heute, d. 12. 11. im **Hotel International**
Tel. 1626 Dworcowa 33 Tel. 1626

Großes Gänseverwürfeln
nebst Gänse- u. Eisbeinessen
Erstklassige Speisen und Getränke
wozu ganz ergebenst einladet 13010

Geöffnet bis 2 Uhr. **Sowiński,** der Wirt.

Achtung Knorke!!!

Heute, Donnerstag, den 11. November:

Wurst- Essen
eigenes Fabrikat.
Täglich:
Flaki und Eisbein.
9054 **Ed. Beidatsch.**

Am Sonntag, den 15. November,
5 Uhr nachm. findet in **Łobżenica** in „Wieczorek's Hotel" ein

Unterhaltungsabend

statt zum Besten der Diakonissenstation Łobżenica u. des Krüppelheims Wolfshagen in Kijaszkowo. Um Gaben zur Verlosung und recht regen Besuch wird sehr herzlich gebeten. Gaben sind bis **Freitag, den 13. d. Mts.** im **evgl. Pfarrhause zu Łobżenica** abzugeben. 12833

Der Vorstand.

Handarbeiten
verkauft billig und führt aus, sowie Aufzeichnungen 9098
Atelier,
ul. Dworcowa 74 II.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 15. Nov. 25
abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!

Der Igel.

Schwank in 6 Bildern von Toni Impekoven und Hans Reimann
Vorverkauf für Abonnenten am Donnerstag und Freitag in Johne's Buchhandlg., ab Sonnabend freier Verkauf.
12692 **Die Leitung.**